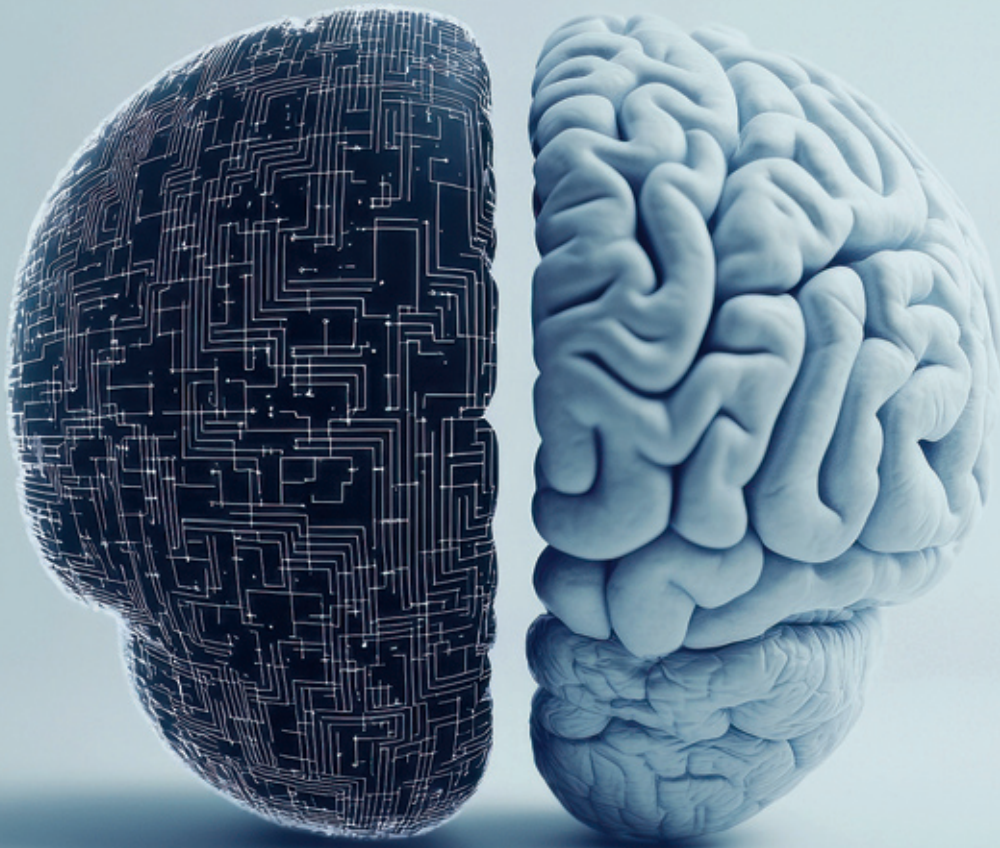


# lehrer nrw



## KI und Basiskompetenzen Passt das zusammen?

**3** Unter der Lupe  
Schulsozialarbeit?  
Ja, aber...

**6** Im Brennpunkt  
Widerspruch oder  
sinnvolle Ergänzung?

**15** Dossier  
Kriege, Leistungs-  
druck und Klimakrise

**28** Rechtsausleger  
Und jährlich  
grüßt das  
Murmeltier

lehrer nrw – G 1781 –  
erscheint sieben Mal jährlich  
als Zeitschrift des 'lehrer nrw'  
ISSN 2568-7751

Der Bezugspreis ist für  
Mitglieder des 'lehrer nrw'  
im Mitgliedsbeitrag enthal-  
ten. Preis für Nichtmitglieder  
im Jahresabonnement:  
€ 35,- inklusive Porto

### Herausgeber und Geschäftsstelle

lehrer nrw e.V.  
Nordrhein-Westfalen,  
Graf-Adolf-Straße 84,  
40210 Düsseldorf,  
Tel.: 02 11 / 1 64 09 71,  
Fax: 02 11 / 1 64 09 72,  
Web: www.lehrernrw.de

### Redaktion

Sven Christoffer,  
Ulrich Gräler,  
Christopher Lange,  
Jochen Smets,  
Sarah Wanders,  
Tobias Braune  
Düsseldorf

### Verlag und Anzeigenverwaltung

PÄDAGOGIK &  
HOCHSCHUL VERLAG –  
dphv-verlags-  
gesellschaft mbH,  
Graf-Adolf-Straße 84,  
40210 Düsseldorf,  
Tel.: 02 11 / 3 55 81 04,  
Fax: 02 11 / 3 55 80 95  
Zur Zeit gültig:  
Anzeigenpreisliste Nr. 24  
vom 1. Oktober 2023

### Zuschriften und Manuskripte nur an

lehrer nrw,  
Zeitschriftenredaktion,  
Graf-Adolf-Straße 84,  
40210 Düsseldorf

Für unverlangt eingesandte  
Manuskripte kann keine Ge-  
währ übernommen werden.  
Namentlich gekennzeichnete  
Beiträge geben die Meinung  
ihrer Verfasser wieder.



### UNTER DER LUPE

Sven Christoffer:  
Schulsozialarbeit? Ja, aber... 3

### BRENNPUNKT

Sarah Wanders:  
Widerspruch oder sinnvolle Ergänzung? 6

### JUNGE LEHRER NRW

Tobias Braune: Gemeinsam  
an Lösungen arbeiten 8

### MAGAZIN

Leserbrief: Feuriges Plädoyer 9  
Entlastung vom Geld einsammeln 9  
Wieder ein enttäuschendes Ergebnis 10

### TITEL

Jochen Smets: Demokratiebildung –  
wichtiger denn je 12

Delegiertenversammlung:  
Überragende Wahlergebnisse 14

### DOSSIER

Kriege, Leistungsdruck und Klimakrise 15

### SCHULE & POLITIK

Demokratie braucht Nachwuchs 19  
Das Grundgesetz sind wir alle 20  
Ulrich Gräler: KI, die schöne neue Welt? 22

### FORTBILDUNG

Starke Stimme und Wege  
in den Ruhestand 24

### SENIOREN

Auf dem Kölner Krippenweg 26  
Rückblick 2024 – Ausblick 2025 27

### RECHT § AUSLEGER

Christopher Lange: Und jährlich  
grüßt das Murmeltier 28

### ANGESPITZT

Jochen Smets: Von Schweinen  
und Schülern 30

### HIRNJOGGING

Aufgabe 1: Logikrätsel 31  
Aufgabe 2: Rätselhafte Aufforderungen  
Aufgabe 3: Themenwort



# Schulsozialarbeit?

## Ja, aber...



von SVEN CHRISTOFFER

**Für das NRW-Schulministerium ist die Schulsozialarbeit ein 'fester Bestandteil' der Schullandschaft. Nur leider nicht überall. Das muss sich ändern. Schulsozialarbeit muss zum Standard an allen Schulen werden.**

**E**inem afrikanischen Sprichwort zufolge braucht es ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen. Deshalb ist es auch eine gute Entwicklung, dass der Bildungs- und Erziehungsauftrag an nordrhein-westfälischen Schulen mittlerweile nicht mehr nur durch eine Profession – die klassische Lehrkraft – wahrgenommen wird. Allerdings verfügt noch längst nicht jede Schule über eine Sozialpädagogin, einen Sozialpädagogen oder über pädagogische Fachkräfte anderer Disziplinen.

Das Handlungsfeld der Schulsozialarbeit ist vielfältig und umfasst beispielsweise die Unterstützung der persönlichen und sozialen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, die Beratung und Begleitung von Kindern und Jugendlichen im Lebensraum Schule, die Beratung und Begleitung von Schulleitungen

sowie Lehrkräften an den Schulen, die Mitwirkung und Beratung bei schulischen, beruflichen und weiteren biographischen Übergängen sowie bei persönlichen Bedarfslagen und nicht zuletzt die Mitarbeit im schulischen Team für Beratung, Gewaltprävention und Krisenintervention.

### » Fester Bestandteil an (einem Teil der) Schulen

Folgerichtig feiert das Schulministerium die Schulsozialarbeit im Bildungsportal als »festen Bestandteil an Schulen im Land« (leider jedoch nicht an jeder, Anmerkung des Autors): »Die allgemeine Wertschätzung gegenüber der Schulsozialarbeit ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Bei einer sich verändernden Schülerschaft mit erhöhten psychosozialen Belastungen und damit verbundenen Bedürfnissen ist Schulsozialarbeit als eigenes Handlungsfeld im System Schule kaum mehr wegzudenken. Sie wird mittlerweile als ein Qualitätsmerkmal von Schulkultur und ganzheitlicher Bildung wahrgenommen.«

Foto: AdobeStock/Valerii Honcharuk



**Schulsozialarbeit** trägt an Schulen, die darauf zurückgreifen können, enorm zu einem positiven Schulklima bei. Darum sollte sie zum Standard an allen Schulen werden.

## » Schulsozialarbeit im Startchancen-Programm

Auch Bund und Länder haben die Bedeutung der Schulsozialarbeit erkannt. Das Startchancen-Programm umfasst neben einem Investitionsbudget und einem Chancenbudget auch ein zusätzliches Personalbudget. Mit diesen finanziellen Ressourcen können Fachkräfte unterschiedlicher Professionen eingestellt werden, die das Lehren und Lernen unterstützen – insbesondere Schulsozialarbeiterinnen und -arbeiter sowie multiprofessionelle Teams. Dahinter steckt laut Schulministerium das Ziel, »die individuelle Beratung und Unterstützung der Lernenden zu fördern (auch zur Beruflichen Orientierung), eine lernförderliche Elternarbeit zu unterstützen sowie die Entwicklung einer positiven, diversitäts- und ungleichheitssensiblen Schulkultur zu begleiten.«

Im Startchancen-Programm treffen zwei glückliche Umstände aufeinander: Schulsozialarbeit wird als wichtig erachtet UND es stehen ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung, um sie an allen 920 nordrhein-westfälischen Startchancen-Schulen zu etablieren. Abseits des Startchancen-Programms sieht es in Nordrhein-Westfalen anders aus: Schulsozialarbeit wird (siehe Zitat aus dem Bildungsportal oben) als wichtig erachtet, ABER es stehen offenbar nicht ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung, um sie an allen nordrhein-westfälischen Schulen zu etablieren. Für mich stellt sich die Frage: Können wir es uns eigentlich leisten, uns die Schulsozialarbeit nicht flächendeckend zu leisten? Ich zitiere John F. Kennedy: »Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung.« Und laut NRW-Schulministerium ist die Schulsozialarbeit ja ein Qualitätsmerkmal ganzheitlicher Bildung. Dem kann ich mich nur anschließen.

## » Erlasslage kollidiert mit der Wirklichkeit

Eine wichtige Grundlage für die Schulsozialarbeit in unserem Land ist der Erlass zur 'Beschäftigung von Fachkräften für Schulsozialarbeit in Nordrhein-Westfalen' aus dem Jahr 2008. Er eröffnet den Schulen die Möglichkeit, bei der Bezirksregierung einen Antrag auf Öffnung einer Lehrerstelle für die Beschäftigung einer Fachkraft für Schulsozialarbeit zu stellen. Die Schule tauscht also quasi eine Lehrerstelle gegen eine Stelle für Schulsozialarbeit ein. Schulen mit einer Stellenzahl von bis zu einhundert Stellen können auf diese Weise bis zu eine Lehrerstelle und Schulen mit einer Stellenzahl von mehr als einhundert Stellen bis zu zwei Lehrerstellen mit Fachkräften für Schulsozialarbeit besetzen. Es gibt aber eine *conditio sine qua non*: »Die Erteilung des vorgesehenen Unterrichts gemäß Stundentafel, von Vertretungsunterricht und die Erfüllung weiterer Aufgaben, für die die Schule zweckgebundene Stellenzuweisungen erhält, muss gewährleistet bleiben.« Gerade im Sekundarbereich I sind aber viele Schulen unterbesetzt, so dass die im Erlass angelegte Möglichkeit nicht in die Praxis umgesetzt werden kann. Um Abhilfe zu schaffen, muss aus Sicht von *lehrer nrw* die Einstellung von Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeitern deshalb auf eigenen Planstellen ohne Anrechnung auf Lehrerstellen erfolgen. Zudem muss jeder einzelnen Schule mindestens eine Stelle für Schulsozialarbeit zur Verfügung stehen. Einwände, dass das nicht finanzierbar sei, würde ich mit Verweis auf das Zitat von John F. Kennedy nicht gelten lassen.

 Sven Christoffer ist Vorsitzender des *lehrer nrw* sowie stellv. Vorsitzender des HPR Realschulen  
E-Mail: christoffer@lehrernrw.de

## INFO

### Anpassung der Mitgliedsbeiträge

Aufgrund gestiegener Personal- und Sachkosten ist es erstmals seit 2017 notwendig, unsere Mitgliedsbeiträge moderat zu erhöhen. Entsprechend der linearen Entgeltanpassung für Tarifbeschäftigte und der Besoldungsanpassung für Beamte zum 1. Februar 2025 werden die monatlichen Mitgliedsbeiträge zum Jahresbeginn angepasst. Der genaue Mitgliedsbeitrag ab dem 1. Januar 2025 ist der Beitragstabelle auf der *lehrer nrw*-Homepage zu entnehmen.

**Hinweis:** Beiträge zu Berufsverbänden können steuerlich geltend gemacht werden. Als Nachweis genügt ein entsprechender Kontoauszug.

**Zur Beitragstabelle:**

[www.lehrernrw.de/service/lehrernrw-de-mitgliedsbeitrag/](http://www.lehrernrw.de/service/lehrernrw-de-mitgliedsbeitrag/)





[weisser-ring.de/digitalegewalt](https://weisser-ring.de/digitalegewalt)

**DIGITALE  
GEWALT**  
**REALE  
FOLGEN**



**Opfer-Telefon: 116 006**  
bundesweit kostenfrei



**Bundesweit für  
Sie vor Ort**



**Onlineberatung:**  
[www.weisser-ring.de](https://www.weisser-ring.de)

# Widerspruch oder sinnvolle Ergänzung?

Einerseits sollen die Basiskompetenzen gestärkt werden, andererseits rückt der Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Unterricht immer mehr in den Fokus. Wie passt das zusammen?

Künstliche Intelligenz kann ein wertvolles Werkzeug im Unterricht sein – wenn Lehrkräfte sie als unterstützendes Werkzeug nutzen und sich nicht von der Technologie überwältigen lassen.



von SARAH WANDERS

Die Diskussion über die Förderung von Basiskompetenzen im Bildungswesen ist so alt wie das Bildungssystem selbst. Gleichzeitig nimmt die Rolle der digitalen Technologien, insbesondere der Künstlichen Intelligenz (KI), in Schulen immer mehr Raum ein. Die Frage, die sich dabei zunehmend stellt, ist, ob der Einsatz von KI im Unterricht im Widerspruch zu der Notwen-

digkeit steht, grundlegende Fertigkeiten und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu stärken – oder ob KI eine sinnvolle Ergänzung sein kann, die den Unterricht unterstützt und den Kompetenzerwerb sogar fördert.

## » Basiskompetenzen: Das Fundament für lebenslanges Lernen

Basiskompetenzen sind die grundlegenden Fähigkeiten, die Schülerinnen und Schüler

benötigen, um in der modernen Welt handlungsfähig zu sein. Diese umfassen sowohl kognitive als auch soziale Fähigkeiten, wie Schulministerin Dorothee Feller jüngst bei ihrem Grußwort auf dem 55. Mülheimer Kongress von *lehrer nrw* betonte. Diese Kompetenzen sind für eine aktive Teilnahme an der Gesellschaft unerlässlich. Zu den Basiskompetenzen gehören vor allem:

- **Lesen und Schreiben:** Die Fähigkeit, Texte zu verstehen, Informationen zu filtern und eigene Gedanken klar zu formulieren.

- **Zuhören:** Aktiv zuhören können, das Gehörte verstehen, einordnen und bewerten können.
- **Rechnen und Problemlösen:** Grundlegende mathematische Fähigkeiten, die für den Alltag und das Berufsleben erforderlich sind.
- **Medienkompetenz:** Die Fähigkeit, digitale Medien zu nutzen und kritisch zu hinterfragen, um selbstbestimmt in einer zunehmend digitalisierten Welt zu agieren, gerade auch vor dem Hintergrund von Fake News und massiver Beeinflussung zum Beispiel durch TikTok.
- **Sozial-emotionale Kompetenz:** Unerlässlich für ein gutes Miteinander und eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

Die Sicherstellung der Basiskompetenzen ist von zentraler Bedeutung, da sie den Grundstein für alle weiteren Lernprozesse legt. Nur wer diese grundlegenden Fähigkeiten beherrscht, kann in komplexeren Bereichen wie Wissenschaft, Technik oder Kunst erfolgreich sein.

### » Künstliche Intelligenz im Unterricht: Chancen und Herausforderungen

Die Einführung von Künstlicher Intelligenz im Bildungswesen hat in den letzten Jahren rasant zugenommen. KI-Technologien bieten vielfältige Einsatzmöglichkeiten, die das Lehren und Lernen verändern könnten. Sie reichen von personalisierten Lernangeboten bis hin zur Automatisierung administrativer Aufgaben.

#### Personalisierung des Lernens

Eine der größten Chancen, die KI im Unterricht bietet, ist die Möglichkeit der personalisierten Lernunterstützung. KI-Systeme können den Lernfortschritt von Schülerinnen und Schülern analysieren und individuelle Lernpläne erstellen, die auf die jeweiligen Bedürfnisse und Stärken zugeschnitten sind. Dies kann insbesondere in heterogenen Klassen von Vorteil sein, in denen Schülerinnen und Schüler auf unterschiedlichen Niveaus starten. Hierbei ersetzt die KI nicht

die Lehrkraft. Durch die Nutzung der KI zum Beispiel zur Erstellung von Lernmaterialien auf unterschiedlichen Niveaus bleibt der Lehrkraft mehr Zeit für die individuelle Förderung und Unterstützung einzelner Schülerinnen und Schüler. Des Weiteren kann die KI Lehrkräfte bei der Übersetzung von Arbeitsmaterialien und Aufträgen unterstützen. In der heutigen Zeit kein unwesentlicher Vorteil – für Lehrkräfte und Schüler.

#### Förderung von Medienkompetenz

Die Integration von KI in den Unterricht kann auch einen direkten Beitrag zur Förderung der Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler leisten. Indem sie lernen, mit KI-gestützten Tools umzugehen, erwerben sie nicht nur technologische Kenntnisse, sondern auch ein besseres Verständnis für die Funktionsweisen und die ethischen Fragestellungen, die mit Künstlicher Intelligenz verbunden sind. Die Antworten der KI auf Schülerfragen und -aufträge sind immer nur so gut wie die Fragestellung. Hier lernen Schülerinnen und Schüler, ihr Anliegen präzise zu formulieren. Dennoch ist es unerlässlich, dass die Schülerinnen und Schüler bei der kritischen Reflexion der Antworten einer KI von den Lehrkräften zunächst eng unterstützt und auch in den weiteren Jahren begleitet werden.

### » Ein Widerspruch oder eine sinnvolle Ergänzung?

Auf den ersten Blick mag es widersprüchlich erscheinen, die Stärkung der Basiskompetenzen und den Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Unterricht miteinander zu vereinbaren. Denn Künstliche Intelligenz ist eine hochkomplexe Technologie, die – so könnte man meinen – vor allem im Bereich der Fachkompetenzen und des Technologieverständnisses von Bedeutung ist. Die Frage ist jedoch, inwieweit KI die Förderung von Basiskompetenzen unterstützen kann. Tatsächlich gibt es Möglichkeiten, wie KI den Erwerb von Basiskompetenzen begünstigen kann. So gibt es etwa Lern-Apps, die speziell auf die Verbesserung von Lese- und Schreibfähigkeiten ausgerichtet sind. KI-Algorithmen

können dabei nicht nur Fehler erkennen, sondern auch gezielt Übungen empfehlen, die dem individuellen Lernstand entsprechen. Dasselbe gilt für Mathematik: KI-gestützte Lernplattformen können Schülerinnen und Schüler mit gezielten Übungen unterstützen, die ihrem jeweiligen Wissensstand und ihren Lernbedürfnissen entsprechen.

Diese Anpassungsfähigkeit von KI-gestützten Inhalten schafft somit mehr Freiräume für Lehrkräfte, sich auf die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler zu konzentrieren und diese gezielt zu unterstützen. Das ist gerade in dem Alter der Schülerinnen und Schüler, in dem Basiskompetenzen erworben werden, von zentraler Bedeutung. Wir alle wissen nur allzu gut, wie wichtig die Schüler-Lehrer-Beziehung für das Gelingen von Unterricht und das Erreichen von Lernerfolgen ist. Dazu fehlt nämlich leider im 'normalen' Unterrichtsalltag häufig die Zeit. Kein Wunder bei häufig dreißig Schülerinnen und Schülern oder mehr in einer Lerngruppe, Inklusion und Integration. Auch mit Blick auf die sozial-emotionale Kompetenz von Kindern und Jugendlichen sind und bleiben Lehrerinnen und Lehrer unersetzbar.

### » Fazit: Keine Entweder-oder-Lösung

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Unterricht ist keineswegs ein Widerspruch zur Stärkung der Basiskompetenzen, sondern kann eine wertvolle Ergänzung sein. Wenn Lehrkräfte in der Lage sind, KI als unterstützendes Werkzeug zu nutzen, statt sich von der Technologie überwältigen und zum Lernbegleiter degradieren zu lassen, kann sie zur Verbesserung der Unterrichtsqualität und zur Stärkung der Basiskompetenzen beitragen. Wichtig ist jedoch, dass der Einsatz von KI nicht auf Kosten der pädagogischen Prinzipien und der sozialen Interaktion im Unterricht geht. KI sollte die Lehrkräfte nicht ersetzen, sondern sie unterstützen.



Sarah Wanders ist stellv. Vorsitzende des Lehrer nrw sowie Vorsitzende des HPR Realschulen  
E-Mail: wanders@lehrernrw.de

Tobias Braune ist der neue Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft *junge lehrer nrw*.



# Gemeinsam an Lösungen arbeiten

**Tobias Braune ist auf der Delegiertenversammlung des *lehrer nrw* am 5. November zum neuen Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft *junge lehrer nrw* gewählt worden. Er lädt die jungen Kolleginnen und Kollegen zum Dialog ein.**



von **TOBIAS BRAUNE**

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,*

ich freue mich sehr darüber, mich als neuer Vorsitzender von *junge lehrer nrw* vorstellen zu dürfen. Mein Name ist Tobias Braune. Ich unterrichte die Fächer Biologie und Technik an einer Realschule in Lünen.

Es ist mir eine große Ehre und Freude, in den kommenden Jahren die Interessen unserer engagierten jungen Kolleginnen und Kollegen vertreten zu dürfen und unserer gemeinsamen Stimme noch mehr Gewicht zu verleihen.

## » Beharrlichkeit und konstruktiver Austausch

In meiner Funktion als Mitglied im Hauptpersonalrat (HPR) Realschule setze ich

mich bereits intensiv für die Belange der Beschäftigten unseres Bundeslandes ein. Die Arbeit im HPR zeigt mir jeden Tag aufs Neue, wie vielschichtig die Herausforderungen in unserem Beruf sind. Angefangen bei der Arbeitsbelastung über die beruflichen Perspektiven bis hin zu strukturellen Fragen, die die Zukunft des Lehrberufs insgesamt betreffen. Doch auch wenn es nicht immer einfache oder schnelle Lösungen gibt, weiß ich, wie wichtig Beharrlichkeit und ein konstruktiver Austausch sind. Diese wertvollen Erfahrungen möchte ich in meine neue Rolle als Vorsitzender von *junge lehrer nrw* einbringen.

Mit 41 Jahren stehe ich genau an der Schwelle zwischen den jungen und den etablierten Kolleginnen und Kollegen. Und gerade das empfinde ich als Stärke und großen Vorteil. Ich habe die Herausforderungen des Berufseinstiegs und der Lehr-

amtsausbildung noch genau vor Augen, kann aber auch auf wertvolle Erfahrungen aus der Berufspraxis und meiner Arbeit im HPR zurückgreifen. Ich sehe es als große Chance, um die Bedürfnisse beider Seiten noch besser zusammenzubringen und Lösungen vorzuschlagen, welche die Anliegen der jüngeren als auch der erfahreneren Kolleginnen und Kollegen berücksichtigen.

## » Berufsalltag erleichtern, Rahmenbedingungen verbessern

In meiner Funktion als Vorsitzender von *junge lehrer nrw* möchte ich dazu beitragen, dass die Anliegen junger Beschäftigter nicht nur gehört, sondern auch aktiv umgesetzt werden. Gerade die ersten Jahre können oft herausfordernd und kräftezehrend sein. Umso wichtiger ist es, einen positiven Start zu erleben. Wir müssen uns gegenseitig stärken, uns vernetzen und gemeinsam an Lösungen arbeiten, die den Berufsalltag erleichtern und die Rahmenbedingungen nachhaltig verbessern. Denn nur wenn wir uns gegenseitig unterstützen, können wir die Herausforderungen unseres Berufs meistern und langfristig mit Freude unterrichten.


Ich lade euch herzlich ein, Teil dieses Dialogs zu werden. Eure Ideen, eure Perspektiven und eure Anliegen sind der Schlüssel für unseren gemeinsamen Erfolg. Lasst uns gemeinsam dafür sorgen, dass die Stimme der jungen Lehrerinnen und Lehrer noch lauter und deutlicher gehört wird. Ich freue mich darauf, mit euch zusammenzuarbeiten und bin zuversichtlich, dass wir gemeinsam viel bewegen können.

Lasst uns diesen Weg mutig, entschlossen und für eine starke Gemeinschaft gehen.

Mit herzlichen Grüßen

**Tobias Braune**

Vorsitzender *junge lehrer nrw*

 Tobias Braune ist Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft *junge lehrer nrw*  
E-Mail: braune@lehrernrw.de



## Leserbrief

# Feuriges Plädoyer

Zum Beitrag 'Sprich mit mir und lies mir vor' von Prof. Dr. Ralf Lankau in der letzten Ausgabe unserer Verbandszeitschrift (Nr. 6/24, Seite 15 bis 18) erreichte die Redaktion der folgende Leserbrief:

Ich möchte Ralf Lankaus feurigem Plädoyer fürs Lesen und wider den Digitalisierungswahn ausdrücklich zustimmen! Zum einen hat uns Maryanne Wolf schon vor Jahren in ihrem fulminanten Buch 'Reader, Come Home' darauf hingewiesen, dass wir diesseits und jenseits des Atlantiks eine Bevölkerung heranziehen, die zu einem Großteil als funktionale Analphabeten zu bezeichnen ist, und dass eine gehörige Mitschuld daran die digitalen Medien tragen, die den Leseschaltkreisen unseres Gehirns alles andere als zuträglich sind und die die dramatische Dopamin-Sucht vieler Jugendlicher nur verstärken.

Zum anderen wird gerade eine ganze Generation Lehrer verheizt durch den Digitalisierungswahn. Da, wo Digitalisierung Lehrern Arbeit abnehmen und Prozesse vereinfachen würde (digitales Klassenbuch, Notenverwaltung usw.), arbeiten Schulen vielfach noch wie vor hundert Jahren. Da, wo Digitalisierung hingegen Mehrarbeit bedeutet, trägt man sie auf den gebeugten Lehrerrücken aus – als ob die Herausforderungen von Ganztags-, Inklusion und Superdiversität der Schüler nicht bereits jetzt über ihre Kräfte gingen.

Entgegen den Allgemeinen Dienstordnungen der Länder für Lehrer, behaupten Schulträger und Kommunen vielerorts, dass die Klassenlehrer, die nie hatten Informatiker werden wollen, für den 'First-Level-Support' von bis zu dreißig iPads verantwortlich seien – statt nicht-pädagogisches Personal in die Schulen zu entsenden, die den Schulen das Administrieren der Endgeräte abnehmen.

Kein Schultag vergeht mehr, an dem nicht irgendein Schüler sein Passwort verbummelt, sein Display zerstört oder sein iPad zu Hause vergessen oder nicht aufgeladen hätte. Unterrichten wird auf diese Weise zur Nebensache, die effektive Lernzeit weiter dramatisch reduziert.

Kurzum: Es steht wirklich zu hoffen, dass sich wie in

Schweden auch in Deutschland bald Vernunft einstellt, was die milliardenschwere Überflutung der Schulen mit digitalen Endgeräten betrifft, oder der ideologiegetriebenen Politik – wie in anderen Politikfeldern auch – schlichtweg das Geld ausgeht. Das Gebot der Stunde ist nicht, Laptop- oder iPad-Klassen zu bilden und den Teufel mit dem Beelzebub austreiben zu wollen, sondern Buchklassen zu bilden und: lesen, lesen, lesen! Vielleicht lassen sich auf diese Weise noch einige der zuständigen Synapsen retten, bevor sie irreversibel zerstört sind, und gleichzeitig Lehrer vor dem sicheren Digitalisierungsburnout bewahren.

Marcel Haldenwang



Dank einer neuen Software-Lösung können sich Lehrkräfte in Rheinland-Pfalz das aufwändige Einsammeln von Bargeld sparen.



## Entlastung vom Geld einsammeln

In Rheinland-Pfalz soll das leidige Einsammeln von Eintrittsgeldern oder Fahrtkosten in der Schule ein Ende haben. Wie das Online-Bildungsmagazin News4Teachers berichtet, stellt das Land seinen Schulen nun eine webbasierte Software mit dem Namen 'Klassengeld' kostenlos zur Verfügung.

Mit der Software könne das Sammeln von Geld für Eintritte, Kopien oder die neue Lektüre im Deutschunterricht angelegt, übersichtlich aufbereitet und dann nachverfolgt werden, erklärte die rheinland-pfälzische Bildungsministerin Stefanie Hubig (SPD) laut News4Teachers. Lehrkräfte könnten mit der Software auf 'Knopfdruck' Anschreiben mit allen Informationen zu der geplanten Sammlung erstellen. Das aufwändige Einsammeln von Bargeld gehöre damit der Vergangenheit an, heißt es in dem N4T-Bericht. Eltern könnten über offene Beträge informiert werden und behielten damit stets den Überblick über Geldflüsse. Das Programm sei transparent, einfach und sicher. Für das Projekt investiere das Land Rheinland-Pfalz rund 1,3 Millionen Euro.

»Wir haben die Initiative aus Rheinland-Pfalz mit großem Interesse zur Kenntnis genommen«, sagt der *lehrer nrw* Vorsitzende Sven Christoffer. »Unsere Landesregierung sollte prüfen, ob eine solche Lösung auch in Nordrhein-Westfalen umsetzbar ist. Das wäre ein kleiner, aber sehr sinnvoller Schritt zum Bürokratieabbau an Schulen.«

Damit junge Menschen sinnvolle Konsum- und kluge Lebensentscheidungen treffen können, brauchen sie eine fundierte ökonomische Bildung.



## Wieder ein enttäuschendes Ergebnis

**Die aktualisierte OeBiX-Studie wirft einen aktualisierten und vertieften Blick auf die Ökonomische Bildung in Deutschland. Leider sind die Ergebnisse nicht sehr ermutigend.**

**D**as Institut für Ökonomische Bildung (IÖB) an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg hat in Kooperation mit der Flossbach von Storch Stiftung die OeBiX-Studie aktualisiert und

vertieft. Der Index 'Ökonomische Bildung in Deutschland' (OeBiX) ermittelt, wie gut die strukturellen Bedingungen für die Vermittlung ökonomischer Inhalte in den Bundesländern sind. Der OeBiX bewertet, wie

weit die Anforderungen erfüllt sind, um die Ökonomische Bildung als vollwertiges Nebenfach an Schulen zu etablieren und die zukünftigen Lehrkräfte entsprechend auszubilden.

## » Die bittere Realität: Kein Bundesland erfüllt die Anforderungen

Trotz der vergleichsweise niedrigen Messlatte für ein vollwertiges Nebenfach (sechs Kontingentsstunden in der Sekundarstufe I) hat bislang kein Bundesland die Ökonomische Bildung in diesem Maße umgesetzt. Einige Bundesländer kommen in den nicht-gymnasialen Schulformen bereits näher an das Ziel heran, doch die gymnasialen Schulformen bleiben weit zurück.

## » NRW: Verbesserungen, aber noch viel zu tun

In der aktuellen OeBiX-Studie hat Nordrhein-Westfalen einen Schritt nach vorn gemacht und belegt nun hinter Niedersachsen, Bayern und Baden-Württemberg mit 53,13 Prozent Platz vier im Vergleich der Bundesländer. Das Bundesland Nordrhein-Westfalen liegt damit mehr als sieben Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Positiv fällt auf, dass die Ökonomische Bildung in den Haupt- und Realschulen gut verankert ist. Hier gibt es ein eigenständiges Fach Wirtschaft. In den übrigen allgemeinbildenden Schulformen wird das Fach Wirtschaft-Politik unterrichtet, das zur Hälfte aus ökonomischen Inhalten besteht.

Trotz dieser Fortschritte gibt es auch in Nordrhein-Westfalen noch erhebliche Schwächen, vor allem in der Lehrkräfteausbildung. Zwar schneidet das Bundesland in der Kategorie 'Studiengänge Gymnasium' mit 36,08 Prozent über dem Durchschnitt ab, bei der Ausbildung von Lehrkräften für nicht-gymnasiale Schulformen bleibt Nordrhein-Westfalen jedoch mit 37,45 Prozent deutlich hinter dem Bundesdurchschnitt von 47,29 Prozent zurück. Hier gibt es noch einiges an Verbesserungspotenzial.

## » Potenziale für Verbesserungen – auch an den Schulen

In der Sekundarstufe I ist die Ökonomische Bildung in Nordrhein-Westfalen relativ gut in den nicht-gymnasialen Schulformen verankert, doch auch hier sind die Stundenkontingente nicht ausreichend, um von einem regulären Nebenfach zu sprechen. Am Gymnasium werden im Pflichtbereich der Sekundarstufe I nur 4,32 Kontingentsstunden für Ökonomische Bildung angeboten, was bezüglich des Maßstabs und im Vergleich zu anderen Bundesländern gering ist. In den nicht-gymnasialen Schulformen liegen die Stundenkontingente zwischen 4,5 und 5 Stunden, was immerhin besser ist, aber auch hier noch keine vollständige Integration des Fachs als Nebenfach bedeutet.

## » Fazit: Ein langer Weg bis zur vollständigen Integration

Die OeBiX-Studie macht einmal mehr deutlich, dass die Ökonomische Bildung in Deutschland und Nordrhein-Westfalen noch lange nicht das Niveau erreicht hat, das für eine vollständige und nachhaltige Verankerung als Nebenfach notwendig wäre. Zwar gibt es positive Entwicklungen, vor allem in den Haupt- und Realschulen, aber auch in Nordrhein-Westfalen klafft noch eine große Lücke zwischen der aktuellen Praxis und den Anforderungen an ein vollwertiges Nebenfach.

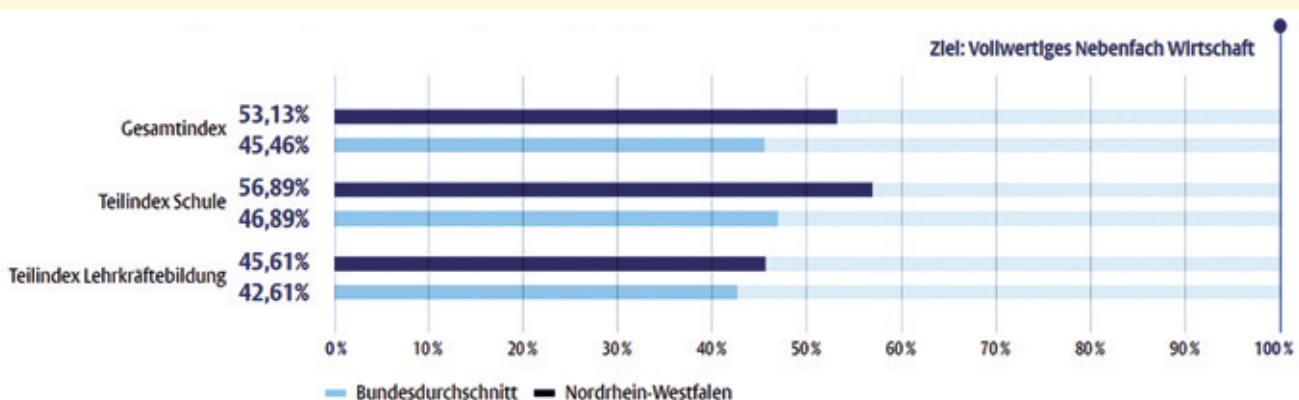
Die Studie zeigt klar auf, dass es noch viele Hürden zu überwinden gibt – sowohl in der schulischen Praxis als auch in der Ausbildung der Lehrkräfte. Wenn die Ökonomische Bildung in Deutschland endlich den Status eines regulären Nebenfachs erreichen soll, müssen sowohl die Stundenkontingente als auch die Lehrkräftebildung weiter verbessert werden. Die Politik ist gefordert, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um diesen wichtigen Bereich der Bildung nachhaltig zu stärken. Denn nur mit einer fundierten Ökonomischen Bildung können wir unsere Schülerinnen und Schüler chancengerecht auf die Herausforderungen der Zukunft vorbereiten.

**Julia Hehl**

Referentin bei der Flossbach von Storch Stiftung

## OeBiX-Gesamtindex und -Teilindizes im Vergleich zum Bundesdurchschnitt

Stand: 31. Mai 2024; Quelle: OeBiX-Studie 'Zur Ökonomischen Bildung in Deutschland (Index)', Hg. Flossbach von Storch Stiftung, wissenschaftliche Realisation: IOB Oldenburg



Auf dem Weg zu einem vollwertigen Nebenfach Wirtschaft ist Nordrhein-Westfalen im Vergleich zum Bundesdurchschnitt schon ein Stück voraus. Aber es bleibt noch eine lange Strecke zu gehen.

# Demokratiebildung – wichtiger denn je



**Ein brandaktuelles Thema, spannende Vorträge und ein mitreißendes Finale: Der Mülheimer Kongress am 6. November hatte den rund einhundert Teilnehmerinnen und Teilnehmern wieder einiges zu bieten.**

Rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie zahlreiche Ehrengäste erlebten beim 55. Mülheimer Kongress ein spannendes Programm.

**T**iming und Thema waren geradezu erschreckend aktuell. Am Tag, als ein notorischer Demagoge, Lügner und Faktenverdreher zum Präsidenten des mächtigsten Landes der Welt gewählt wurde, lud *lehrer nrw* zum 55. Mülheimer Kongress. Das Leitthema lautete: Demokratiebildung in der Schule. Um die Wichtigkeit des Themas zu erkennen, braucht es allerdings nicht den Blick über den großen Teich, wie der aktuelle Erfolg rechts- und linkspopulistischer Parteien gerade bei jungen Menschen in Deutschland zeigt. Demokratiebildung müsse Schülerinnen und Schüler befähigen und motivieren, kritisch zu hinterfragen, sich gesellschaftlich und politisch einzubringen sowie Verantwortung zu übernehmen, betonte der VDR-Bundesvorsitzende Ralf

Neuschwender in einem Grußwort. Wie das gelingen kann und was dafür nötig ist, verdeutlichten zwei Experten für De-

mokratiepädagogik und Politische Bildung den rund einhundert Kongressteilnehmenden.

**Die Big Band der Erich-Klausener-Realschule riss das Publikum mit tollem Sound von den Sitzen.**



## » Zu wenig Mittel für die Demokratiebildung

Zunächst sprach Dr. Wolfgang Beutel (Institut für Didaktik der Demokratie, Leibniz-Universität Hannover) über Demokratiebildung und Demokratiepädagogik und beleuchtete die damit verbundenen Querschnittsaufgaben, Grundlagen und fachlichen Herausforderungen für die Schulen. Beutel kritisierte, dass es zwar aus der Politik viele Lippenbekenntnisse, aber viel zu wenig finanzielle und personelle Mittel für Demokratiebildung in der Schule gebe. Außerdem sei noch nicht klar, was Demokratiebildung eigentlich ist und was sie leisten soll, so der Wissenschaftler.

**VDR-Bundesvorsitzender Ralf Neugschwender: Mehr Demokratiebildung in der Schule.**



Es gebe noch kein ausgearbeitetes Konzept und zu wenig Forschung in diesem Bereich. Schulen, die Demokratiebildung vorantreiben möchten, empfahl Beutel, den Schülerinnen und Schülern in bestimmten Bereichen mehr Autonomie zu ermöglichen, um zum Beispiel das schulische Umfeld und das schulische Miteinander zu verbessern. Denn Schule sei das Lebens- und Entwicklungsmilieu, in dem junge Menschen ihre individuelle, moralische und politische Sozialisation erleben. Die dort gemachten Erfahrungen tragen maßgeblich zur politischen Identität bei, unterstrich Beutel. Daher müsse eine pädagogisch-demokratische Kultur in den Schulen stetig gepflegt und weiterentwickelt werden, zum Beispiel durch unterschiedliche Projekte, Themen oder Lernsettings.

**Prof. Dr. Monika Waldis: Argumentieren und Debattieren zu einem Event machen.**



**Dr. Wolfgang Beutel: Schülerinnen und Schülern mehr Autonomie ermöglichen.**

Es schließt sich eine neuerliche Plenumsdebatte – diesmal mit Ent-

scheidungsfindung – und ein zweiter Kleingruppen-Austausch an. Der letzte Punkt in diesem Setting ist dann die Kompromissfindung und -formulierung.

## » Musikalischer Schluss- und Höhepunkt

Nicht minder anregend, wenn auch auf andere Weise, war der letzte Programmpunkt des von Thorsten Schmalt ebenso souverän wie unterhaltsam moderierten Kongresses: Der traditionelle – und immer wieder aufs Neue begeisternde – Auftritt der Big Band der Erich-Klausener-Realschule Herten. Auch diesmal rissen die Schülerinnen und Schüler mit kraftvollem Sound und tollen Arrangements – mit Titeln von Lady Gaga über Camila Cabello bis hin zu Queen – das Publikum von den Sitzen.

Jochen Smets

## » Argumentieren und Debattieren als Event

Nach Beutels wissenschaftlich-theoretisch basiertem Einstieg rückte Prof. Dr. Monika Waldis, (Leiterin des Zentrums Politische Bildung und Geschichtsdidaktik, Pädagogische Hochschule der FH Nordwestschweiz) die schulpraktischen Aspekte in den Fokus.



Wie durch Debattieren im Unterricht politisches Argumentieren und Urteilen gefördert werden kann, war Thema ihres Vortrags. Sie stellte verschiedene Debatten-

## INFO

Der nächste Mülheimer Kongress findet – dann turnusgemäß wieder zweitägig – am 26. und 27. November 2025 in der Akademie 'Die Wolfsburg' in Mülheim an der Ruhr statt.



## Delegiertenversammlung Überragende Wahlergebnisse

**M**it viel Rückenwind geht der frisch gewählte Vorstand von *Lehrer nrw* in die nun begonnene vierjährige Amtszeit. Die 82 Delegierten des Verbandes gaben dem Vorstandsteam um den Vorsitzenden Sven Christoffer einen überwältigenden Vertrauensbeweis mit auf den Weg. Christoffer selbst, aber auch die ebenfalls wiedergewählten Sarah Wanders (stellvertretende Vorsitzende), Ingo Lürbke (Schatzmeister) und Jochen Smets (Schriftleiter) wurden bei der Delegiertenversammlung am 5. November in Mülheim jeweils ohne eine einzige Gegenstimme im Amt bestätigt. Auch zwei neue Vorstandsmitglieder – Katrin Saniter-Hann (stellvertretende Vorsitzende) und Tobias Braune (Vorsitzender *junge Lehrer nrw*) – erzielten starke Ergebnisse. Katrin Saniter-Hann ist Lehrerin an der Gesamtschule Aldenhoven-Linnich. Sie löst Ulrich Gräler ab, der nach sechzehn Jahren im Vorstand von *Lehrer nrw* nicht mehr antrat. Tobias Braune (Realschule Lünen-Brambauer) ist Nachfolger von Marcel Werner, der ein Schulleitungsamt anstrebt.

### » Ministerin sammelt Pluspunkte

Zuvor hatte Schulministerin Dorothee Feller in einem Grußwort über aktuelle Themen und Herausforderungen in der Schulpolitik

Verbandsvorsitzender Sven Christoffer blickte auf die Arbeit und die Erfolge des *Lehrer nrw*-Vorstands in den letzten vier Jahren zurück.

gesprächen. Sie verteidigte die Maßnahmen des auch von *Lehrer nrw* zum Teil scharf kritisierten Handlungskonzepts Unterrichtsversorgung. Auch die Lehrerwerbekampagne laufe erfolgreich. Zwar sei der Lehrermangel noch lange nicht behoben, aber die aktuelle Landesregierung habe immerhin rund 7000 zusätzliche Kräfte ins System Schule gebracht. Mit Blick auf die Lehrkräfteausbildung stellte Feller unter dem Applaus des Publikums unmissverständlich klar, dass mit ihr eine weitere Verkürzung des 18-monatigen Vorbereitungsdienstes nicht zu machen sei. Die Ministerin stand den Delegierten im

Schulministerin Dorothee Feller sprach ein Grußwort und stand anschließend für Fragen zur Verfügung.



Der neue Vorstand von *Lehrer nrw* (v.l.): Jochen Smets (Schriftleiter), Katrin Saniter-Hann (stellvertretende Vorsitzende), Ingo Lürbke (Schatzmeister), Sven Christoffer (1. Vorsitzender), Tobias Braune (Vorsitzender *junge Lehrer nrw*), Sarah Wanders (stellvertretende Vorsitzende)

Anschluss noch länger für Rückfragen zur Verfügung und sammelte mit klaren Aussagen und dem Verzicht auf vage Versprechungen einige Pluspunkte.

### » Highlights der Verbandsarbeit

Im Vorlauf der anschließenden Wahlen hatte Sven Christoffer die Vorstandsarbeit der zurückliegenden vier Jahre Revue passieren lassen und einige Highlights herausgehoben. So habe *Lehrer nrw* mit seiner Kampagne 'A13/E13 für alle!' herausragenden Anteil an der von der Landesregierung beschlossenen Besoldungserhöhung gehabt. Auch habe kein anderer Verband das Thema 'Gewalt gegen Beschäftigte an Schulen' so konsequent und glaubwürdig in die (Schul)Öffentlichkeit getragen. Ein großer Erfolg sei auch die Personalratswahl 2024 gewesen, bei der es gelungen sei, die gute Position von *Lehrer nrw* in den Personalräten im Sekundarstufe I Bereich zu behaupten und teils sogar auszubauen. Und schließlich habe man den zwischenzeitlichen Abwärtstrend bei den Mitgliederzahlen nicht nur stoppen, sondern umkehren können.

### » Herzliche Verabschiedung

Gräler und Werner wurden von den Delegierten sehr herzlich verabschiedet. Christoffer würdigte die Leistungen und das Engagement der beiden scheidenden Vorstandsmitglieder. Ulrich Gräler sei mit seiner herausragenden Expertise in tarifrechtlichen Fragen nicht nur im Zuge der regelmäßigen Tarifrunden und Tarifauseinandersetzungen eine echte Säule der Verbandsarbeit gewesen. Marcel Werner bilde als Mitorganisator der didacta-Auftritte von *Lehrer nrw* gemeinsam mit Thorsten Schmalt ein kongeniales Gespann. Sowohl Gräler als auch Werner bleiben dem Verband glücklicherweise auch in Zukunft unterstützend verbunden.

Jochen Smets

# DOSSIER



## Unter Druck

Viele Schülerinnen und Schüler sehen sich hohen Anforderungen und teils existenziellen Ängsten ausgesetzt.

Foto: AdobeStock/stockmotion

## Kriege, Leistungsdruck und Klimakrise

**Das am 20. November veröffentlichte Deutsche Schulbarometer spiegelt aktuelle Sorgen von Schülerinnen und Schülern. Die repräsentative Studie der Robert Bosch Stiftung bringt teilweise alarmierende Ergebnisse.**

**D**ie Kriege in der Welt, der Leistungsdruck in der Schule, die globale Klimakrise und die Ängste vor der eigenen Zukunft machen Schülerinnen und Schülern in Deutschland aktuell oft Sorgen. Das geht aus dem Deutschen Schulbarometer der Robert Bosch Stiftung hervor. Laut der repräsentativen Studie, die in Kooperation mit der Universität Leipzig entstand, bewertet mehr als ein Viertel der befragten Kinder und Jugendlichen

(27 Prozent) die eigene Lebensqualität als niedrig. Ein Fünftel beschreibt sich selbst als psychisch belastet (21 Prozent). Ebenso viele klagen über ein geringes schulisches Wohlbefinden (20 Prozent).

»Es muss uns alarmieren, wenn ein Viertel der Schülerinnen und Schüler die Schule als druckvoll erlebt, die eigene Lebensqualität niedrig bewertet und angibt, unterschiedlichen existenziellen Ängsten ausgesetzt zu sein«, sagt →

Dr. Dagmar Wolf, Leiterin des Bereichs Bildung der Robert Bosch Stiftung. Die Lebensqualität der Kinder und Jugendlichen habe sich zwar seit der Corona-Pandemie kontinuierlich verbessert, liege aber immer noch deutlich unter dem präpandemischen Niveau. »Die meisten Kinder und Jugendlichen verbringen täglich acht Stunden in der Schule. Das ist vergleichbar mit dem Arbeitsplatz von Erwachsenen, dessen Bedeutung für die Gesundheit regelmäßig untersucht wird. Für die Situation der jungen Menschen in unserer Gesellschaft klafft hier allerdings eine große Forschungslücke, die wir unbedingt schließen müssen.«

Für die aktuelle Ausgabe des Schulbarometers wurden erstmals Schülerinnen und Schüler sowie ihre Eltern befragt. Ein Schwerpunkt der Studie: der Zusammenhang zwischen Unterricht und psychischer Gesundheit. Zentral für das schulische Wohlbefinden, so die Ergebnisse des Schulbarometers, sind die konstruktive Unterstützung durch die Lehrkräfte und eine gute Klassenführung.

## Zentrale Ergebnisse auf einen Blick

### 1. Psychische Auffälligkeiten – Ein Fünftel der Schülerinnen und Schüler beschreibt sich als psychisch belastet

Insgesamt beschreiben sich zwölf Prozent der Kinder und Jugendlichen selbst als psychisch auffällig, während weitere neun Prozent im Grenzbereich zu psychischen Auffälligkeiten liegen. Somit gibt es bei etwa jedem fünften jungen Menschen (21 Prozent) im Alter von 8 bis 17 Jahren Hinweise auf psychische Auffälligkeiten. Während sich keine Unterschiede nach Alter, Geschlecht oder Schulform zeigen, weisen Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf überdurchschnittlich oft psychische Auffälligkeiten auf (28 Prozent). Auch Kinder und Jugendliche, deren Elternteil angegeben hat, dass sie sich (sehr) oft finanzielle Sorgen machen, erreichen überdurchschnittlich oft Werte, die als psychisch auffällig (18 Prozent) gelten oder im Grenzbereich (15 Prozent) liegen. Psychische Auffälligkeiten von Kindern und Jugendlichen bleiben damit auf stabilem, hohem Niveau und haben weiterhin noch nicht das präpandemische Niveau (vor Corona laut COPSY-Studie: 17,6 Prozent) erreicht.

### 2. Einschätzung Lebensqualität – Ein Viertel der Schülerinnen und Schüler gibt geringe Lebensqualität an

Zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler (66 Prozent) bewerten ihre Lebensqualität als mittel, weitere sechs Prozent als hoch. Doch über ein Viertel der Kinder und Jugendlichen (27 Prozent) empfinden ihre Lebensqualität als gering. Im Vergleich zu den sehr hohen Werten während der Pandemie (COPSY-Studie 2020: 48 Prozent geringe Lebensqualität) hat sich die Lebensqualität zwar kontinuierlich verbessert, erreicht aber weiterhin nicht das präpandemische Niveau (vor Corona laut COPSY-Studie: 15 Prozent geringe Lebensqualität) und kann daher als stagnierend bezeichnet werden (COPSY-Studie 2022: 27 Prozent geringe Lebensqualität). Eine geringe Lebensqualität wird überdurchschnittlich oft von Kindern und Jugendlichen aus Familien mit niedri-

gem Einkommen (37 Prozent) und Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf (45 Prozent) angegeben.

### 3. Aktuelle Sorgen und Belastungen – Ein Fünftel der Schülerinnen und Schüler sorgt sich oft um die eigene Zukunft

39 Prozent der Kinder und Jugendlichen geben an, dass sie sich in letzter Zeit (sehr) oft Sorgen darüber machen, dass es Kriege auf der Welt gibt. Weiterhin belastet Schülerinnen und Schüler (sehr) oft (26 Prozent) beziehungsweise manchmal (33 Prozent), dass sie in der Schule keine guten Leistungen erbringen. Klima- und Umweltkrise machen einem Viertel der Kinder und Jugendlichen (25 Prozent) (sehr) oft Sorgen, etwa genauso viele (20 Prozent) sorgen sich in der letzten Zeit (sehr) oft um ihre Zukunft. 14 Prozent der Kinder und Jugendlichen machen sich (sehr) oft darüber Sorgen, dass Menschen aus anderen Ländern in Deutschland wegen ihrer Herkunft und/oder ihrer Hautfarbe ungerecht behandelt werden. Finanzielle Sorgen der Familie belasten durchschnittlich etwa jeden zehnten jungen Menschen (sehr) oft (11 Prozent) oder manchmal (21 Prozent). Als weitere Belastung geben die 8- bis 17-Jährigen Einsamkeit an: Fast jeder Zehnte fühlt sich (sehr) oft (9 Prozent) und gut jeder Fünfte manchmal (21 Prozent) einsam und fürchtet, niemanden zu haben, mit dem er oder sie sprechen oder Zeit verbringen kann.

### 4. Schulisches Wohlbefinden – Ein Fünftel der Schülerinnen und Schüler hat ein geringes schulisches Wohlbefinden

20 Prozent der Schülerinnen und Schüler geben ein geringes schulisches Wohlbefinden an, weitere 71 Prozent ein mittleres und nur 8 Prozent ein hohes schulisches Wohlbefinden an. Insbesondere Mädchen sowie Jugendliche im Alter von 16 bis 17 Jahren weisen ein geringeres schulisches Wohlbefinden auf. Hervorzuheben sind zudem Kinder und Jugendliche aus Familien mit niedrigem Einkommen, die überdurchschnittlich oft ein geringeres schulisches Wohlbefinden angeben (30 Prozent). Auch spielt die psychische Gesundheit eine große Rolle: Mit 58 Prozent gibt mehr als die Hälfte der Kinder und Jugendlichen mit psychischen Auffälligkeiten ein geringes schulisches Wohlbefinden an. Im Gegensatz dazu haben nur 14 Prozent der psychisch unauffälligen Kinder und Jugendlichen ein geringes schulisches Wohlbefinden.

### 5. Bewertung der Schule – Gute Beziehungen zu Mitschülerinnen und Mitschülern sowie Lehrkräften sind am wichtigsten

Danach gefragt, was den Schülerinnen und Schülern an ihrer Schule besonders gut gefällt, nennen sie vor allem soziale Beziehungen. An erster Stelle wird das Treffen von Freunden und Mitschülern (25 Prozent) und darauffolgend die Beziehung zu den Lehrkräften und deren Umgang mit den Schülerinnen und Schülern (17 Prozent) erwähnt. An dritter Stelle geben 13 Prozent an, dass ihnen an der Schule besonders die Pausen und das Spielen gefallen. Jeder zehnte Befragte zählt Arbeitsgemeinschaften (AGs) und besondere Angebote und Aktivitäten innerhalb der



Schule (10 Prozent) auf. Umgekehrt gefragt, was ihnen an ihrer Schule nicht gefällt, nennen die Schülerinnen und Schüler am häufigsten ihre Lehrkräfte (17 Prozent), dicht gefolgt von einem problematischen Umgang mit den Mitschülerinnen und Mitschülern (13 Prozent).

#### **6. Bewertung der Unterrichtsqualität – Individuelles und konstruktives Feedback notwendig**

Die Ergebnisse des Schulbarometers zeigen, dass das schulische Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler am stärksten von der konstruktiven Unterstützung durch die Lehrkräfte abhängt. Schülerinnen und Schüler, die sich durch ihre Lehrkräfte emotional und kognitiv unterstützt und in ihrem Lernprozess begleitet fühlen, weisen insgesamt ein höheres schulisches Wohlbefinden auf. Die Schülerinnen und Schüler zeigen hier einen dringenden Handlungsbedarf hinsichtlich der Klassenführung und Unterrichtsqualität auf. Die große Mehrheit (83 Prozent) berichtet von häufigen Unterrichtsstörungen, und 41 Prozent der Schülerinnen und Schüler sagen, dass keine oder nur wenige ihrer Lehrkräfte genau nachfragen, was man bereits verstanden hat und was noch nicht. Mangelndes individuelles und ermutigendes Feedback vermisst über ein Drittel der Schülerinnen und Schüler: So melden aus Sicht der befragten Kinder und Jugendlichen keine oder wenige Lehrkräfte ihnen zurück, was sie schon können und was sie noch lernen müssen (37 Prozent). Über ein Viertel der 8- bis 17-Jährigen (28 Prozent) kritisiert, dass keine oder wenige Lehrkräfte ihnen sagen, wie sie es besser machen können, wenn sie einen Fehler gemacht haben und dass keine oder wenige Lehrkräfte ihnen bei schwierigen Aufgaben Mut zusprechen (37 Prozent). Allerdings sagen auch drei Viertel der Schülerinnen und Schüler (75 Prozent), dass die meisten beziehungsweise alle Lehrkräfte freundlich zu ihnen sind und dass sich die Mitschüler gegenseitig helfen (71 Prozent).

#### **7. Klassenleitungsstunde – Ein Drittel der Schülerinnen und Schüler hat selten die Möglichkeit, Probleme anzusprechen**

Regelmäßige Klassenleitungsstunden bieten den Schülerinnen und Schülern einen festen Rahmen, in dem sie schulbezogene Probleme besprechen und soziale Unterstützung durch Mitschülerinnen und Mitschüler und die Klassenlehrkraft erhalten. Die Ergebnisse zeigen, dass das schulische Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen mit dieser Gesprächsmöglichkeit zusammenhängt. Jedoch gibt über ein Drittel der Schülerinnen und Schüler an, nie (14 Prozent) oder seltener als einmal im Monat (21 Prozent) eine Stunde zu haben, um über Probleme und andere Klassenthemen zu sprechen. Diese niedrigschwellige Möglichkeit des Austauschs zwischen Klasse und Klassenlehrkraft beziehungsweise zwischen den Schülerinnen und Schülern nimmt mit steigendem Alter der Schülerin-

nen und Schüler ab. So gibt die Hälfte der 16- bis 17-Jährigen (51 Prozent) an, nie oder seltener als einmal im Monat eine Stunde zu haben, um Probleme oder andere Themen im Klassenverbund zu besprechen.

#### **8. Unterrichtsausfall – Ein Fünftel der Schülerinnen und Schüler beklagt drei bis vier Stunden Unterrichtsausfall pro Woche**

Fast die Hälfte der Kinder und Jugendlichen (42 Prozent) gibt an, dass an ihrer Schule pro Woche ein bis zwei Stunden Unterricht ausfällt. Jeder Fünfte (22 Prozent) beklagt durchschnittlich drei bis vier Stunden Unterrichtsausfall pro Woche. Genauso viele sagen aber auch, dass an ihrer Schule gar kein Unterricht ausfällt (23 Prozent) – insbesondere in Bayern scheint weniger Unterricht auszufallen (kein Unterrichtsausfall: 34 Prozent).

#### **9. Hilfesuchverhalten – Wenig Wissen um schulische Hilfsangebote**

Etwa ein Viertel der befragten Erziehungsberechtigten (24 Prozent) glaubt, dass ihr Kind in den letzten zwölf Monaten aufgrund von psychischen Problemen Hilfe benötigt hat oder hätte. Jedoch haben 28 Prozent der Eltern, die einen Bedarf gesehen haben, keine Hilfe inner- oder außerhalb der Schule für ihr Kind gesucht. Wenn jedoch Hilfe innerhalb der Schule gesucht wird, dann wenden sich die Eltern am häufigsten direkt an die Klassenlehrkraft (70 Prozent), an die Schulsozialarbeit (39 Prozent) und an Schulpsychologinnen und Schulpsychologen (31 Prozent). Ein Viertel der hilfesuchenden Eltern (23 Prozent) hat jedoch keine Hilfe innerhalb der Schule erhalten. Zudem zeigen die Ergebnisse, dass bis zu einem Drittel der Erziehungsberechtigten kein Wissen um schulische Hilfsangebote hat.

#### **10. Einstellungen, Barrieren und Wissen zu psychischer Gesundheit und Hilfsangeboten – Niedrigschwellige Informationen und stigmasensibles Gesprächsklima notwendig**

Die meisten Kinder und Jugendlichen ab 11 Jahren (70 Prozent) geben an (eher) zu wissen, wo sie bei emotionalen Problemen an ihrer Schule Hilfe bekommen. Mehr als ein Viertel (27 Prozent) – unter den Schülerinnen und Schülern mit psychischen Auffälligkeiten sogar fast die Hälfte (45 Prozent) – zweifelt jedoch (eher) daran, dass jemand an der Schule ihnen helfen könne. Ungefähr jeder zehnte Befragte (11 Prozent) berichtet, bereits (eher) schlechte Erfahrungen mit dem Besprechen solcher Probleme gemacht zu haben. Scham und Angst vor Stigmatisierung erweisen sich als potenzielle Barrieren der Inanspruchnahme von Hilfe: Mehr als einem Drittel (36 Prozent) der befragten Kinder und Jugendlichen wäre es (eher) unangenehm, über emotionale Probleme zu sprechen. Bei Kindern und Jugendlichen, die psychische Auffälligkeiten zeigen, sind es fast zwei Drittel (61 Prozent). →

## Handlungsempfehlungen der Studien-Autoren

### 1. Schulisches Wohlbefinden steigern:

#### Konstruktives Feedback im Unterricht implementieren

Ein hohes schulisches Wohlbefinden kann als Voraussetzung und Ergebnis von Lernprozessen angesehen werden. Deutlich wird auch der Zusammenhang zwischen dem schulischen Wohlbefinden und der Einschätzung der Unterrichtsqualität. Ein vielversprechender Hebel ist demzufolge die Verbesserung der Unterrichtsqualität. Insbesondere eine konstruktive Unterstützung des Lernprozesses durch Lehrkräfte ist von großer Bedeutung. Kinder und Jugendliche müssen während des Lernprozesses emotional und kognitiv unterstützt werden.

Dafür brauchen Schülerinnen und Schüler kontinuierliche und regelmäßige Rückmeldungen, aus denen sich, wenn notwendig, Ausgangspunkte für individuelle Förderkonzepte ergeben. Lehrkräfte sollten ihre Schülerinnen und Schüler dabei unterstützen, ein 'growth mindset' auszubilden und ihnen Mut zusprechen, dass sie auch schwierige Aufgaben und Herausforderungen bewältigen können.

### 2. Schule im Sozialraum denken: Versorgungsstrukturen inner- und außerhalb der Schule ausbauen

Jede Schule wird mit unterschiedlichen Herausforderungen konfrontiert und kann auf unterschiedliche Ressourcen zurückgreifen. Schulen müssen daher in ihrem jeweiligen Sozialraum betrachtet werden, um schulscharfe Strategien für eine adäquate gesundheitliche Versorgungsstruktur zu entwickeln. Die Ergebnisse machen deutlich, dass bei ungefähr einem Drittel der Schülerinnen, Schüler und Eltern ein Informationsdefizit zu innerschulischen Hilfsangeboten besteht. Es ist daher wichtig, regelmäßig in den Schulen aktiv auf Hilfsangebote aufmerksam zu machen. Insbesondere für diese Kinder und Jugendlichen, deren Eltern sie nicht unterstützen (können), ist es wichtig, dass Lehrkräfte über psychische Gesundheitskompetenz ('Mental Health Literacy') verfügen und ihre Kenntnisse über mentale Gesundheit kontinuierlich erweitern. So können Verhaltensänderungen und -auffälligkeiten bei Schülerinnen und Schülern frühzeitig erkannt und den betroffenen Kindern und Eltern der Zugang zu inner- und außerschulischen Hilfsangeboten erleichtert werden. Schließlich sind Klassenlehrkräfte häufig die ersten Kontaktpersonen, an die sich hilfesuchende Eltern wenden. Dafür brauchen Lehrkräfte, neben Fortbildungen zum Umgang mit psychosozial belasteten Schülerinnen und Schülern, auch Angebote zur Förderung und Aufrechterhaltung von psychischer Gesundheit. Diese Aufgabe kann nur gelingen, wenn in Schulen eine multiprofessionelle Zusammenarbeit etabliert, gestärkt beziehungsweise ausgebaut wird.

### 3. Positives Klassenklima aufbauen:

#### Beziehungsqualität und Gesprächsklima stärken

Ein weiterer Hebel für schulisches Wohlbefinden und gelingende Lernprozesse ist ein positives Klassenklima. Danach ge-

fragt, was den Kindern und Jugendlichen an ihrer Schule besonders gefällt bzw. nicht gefällt, nennen diese an erster Stelle Aspekte der sozialen Eingebundenheit. Lernen findet in sozialen Interaktionen statt. Deshalb ist es fatal, wenn in Zeiten des Lehrkräftemangels und Unterrichtsausfalls primär Klassenleitungsstunden gestrichen werden. Regelmäßige Klassenleitungsstunden bieten den Schülerinnen und Schülern einen festen Rahmen, in dem sie schulbezogene Probleme besprechen und miteinander lösen können sowie soziale Unterstützung erhalten. Auch für Lehrkräfte ist diese regelmäßige Gesprächsrunde wichtig, um einen Einblick in die aktuellen sozialen Interaktionen und Herausforderungen zu gewinnen und für die Belastungen der Schülerinnen und Schüler sensibilisiert zu werden. Regelmäßige Klassenleitungsstunden können einen entscheidenden Beitrag zu einem offenen Gesprächsklima und schließlich auch zu einem positiven Klassenklima leisten. Nicht zuletzt stärkt eine gute Beziehung zwischen Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften auch das beiderseitige Wohlbefinden.

## INFO

### Über das Deutsche Schulbarometer

Mit dem Deutschen Schulbarometer lässt die Robert Bosch Stiftung seit 2019 regelmäßig repräsentative Befragungen zur aktuellen Situation der Schulen in Deutschland durchführen. Seit 2024 werden neben den Lehrkräften auch Schülerinnen und Schüler befragt.



Beide Erhebungen werden jährlich mit denselben Befragten durchgeführt. Für die erste Ausgabe des 'Deutschen Schulbarometers Schüler:innen' wurden zwischen 26. April und 20. Mai 2024 insgesamt 1530 Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 17 Jahren sowie jeweils ein Elternteil vom Meinungsforschungsinstitut forsa befragt. Die Studie wurde in Kooperation mit der Universität Leipzig und in enger Zusammenarbeit mit einem interdisziplinären Forschungsteam konzipiert.

Weitere Informationen und Download der kompletten Studie: [www.schulbarometer.de](http://www.schulbarometer.de)

Von der Demokratie zur Autokratie ist es manchmal nicht weit. Darum will das Land NRW die Demokratiebildung an Schulen weiter unterstützen.

DEMOKRATIE

# Demokratie braucht Nachwuchs

Die NRW-Landesregierung will Schulen dabei unterstützen, ein demokratisches Schulleben zu gestalten. Darum fiel beim 6. Demokratietag NRW der Startschuss für das neue Online-Portal 'Demokratie in Schule NRW' und einen neuen Kooperationsvertrag für die Kinderrechteschulen NRW.

»D ein Einsatz zählt« – unter diesem Motto hat die Qualitäts- und Unterstützungsagentur – Landesinstitut für Schule (QUA-LiS NRW) auf dem 6. Demokratietag aktuelle Erkenntnisse und Initiativen rund um die Themen demokratische Schulentwicklung und Partizipation im Schulleben vorgestellt. Der Demokratietag bot zudem den Rahmen für zwei besondere Anlässe: Schulministerin Dorothee Feller unterzeichnete gemeinsam mit UNICEF und QUA-LiS einen Kooperationsvertrag für das Programm Kinderrechteschulen in Nordrhein-Westfalen. Gleichzeitig ist am 22. November das neue Demokratieportal 'Demokratie in Schule NRW' gestartet. Es soll für Schulen eine zentrale digitale Anlaufstelle werden, um sich über Demokratiebildung zu informieren.

## » Kinderrechteschulen

Das Landesprogramm Kinderrechteschulen, getragen von UNICEF, Schulministerium und QUA-LiS, hat das Ziel, bereits in der Grundschule demokratische Beteiligungsprozesse fest in der Schule zu verankern, beispielsweise über Schülerparlamente und Klassen-

räte. Gleichzeitig werden die Kinder und Jugendlichen angeregt, sich mit ihren Rechten zu beschäftigen und ihre Interessen einzubringen. Auf dem Weg bis zu ihrem offiziellen UNICEF-Siegel 'Kinderrechteschule – Wir leben Kinderrechte' werden die Schulen von ausgebildeten Trainerinnen und Trainern begleitet und per E-Learning in Themen wie Beteiligung, Vielfalt, Gewaltprävention und Mentale Gesundheit geschult.

Der neue Kooperationsvertrag mit UNICEF ermöglicht vierzig Grundschulen in Nordrhein-Westfalen, zu UNICEF Kinderrechteschulen zu werden. Aktuell gibt es in Nordrhein-Westfalen neun UNICEF Kinderrechteschulen. Schulen, die im kommenden Schuljahr in das Programm einsteigen möchten, können ab sofort unter [www.unicef.de/informieren/einsatz-fuer-kinderrechte/kinderrechteschulen](http://www.unicef.de/informieren/einsatz-fuer-kinderrechte/kinderrechteschulen) ihr Interesse bekunden.

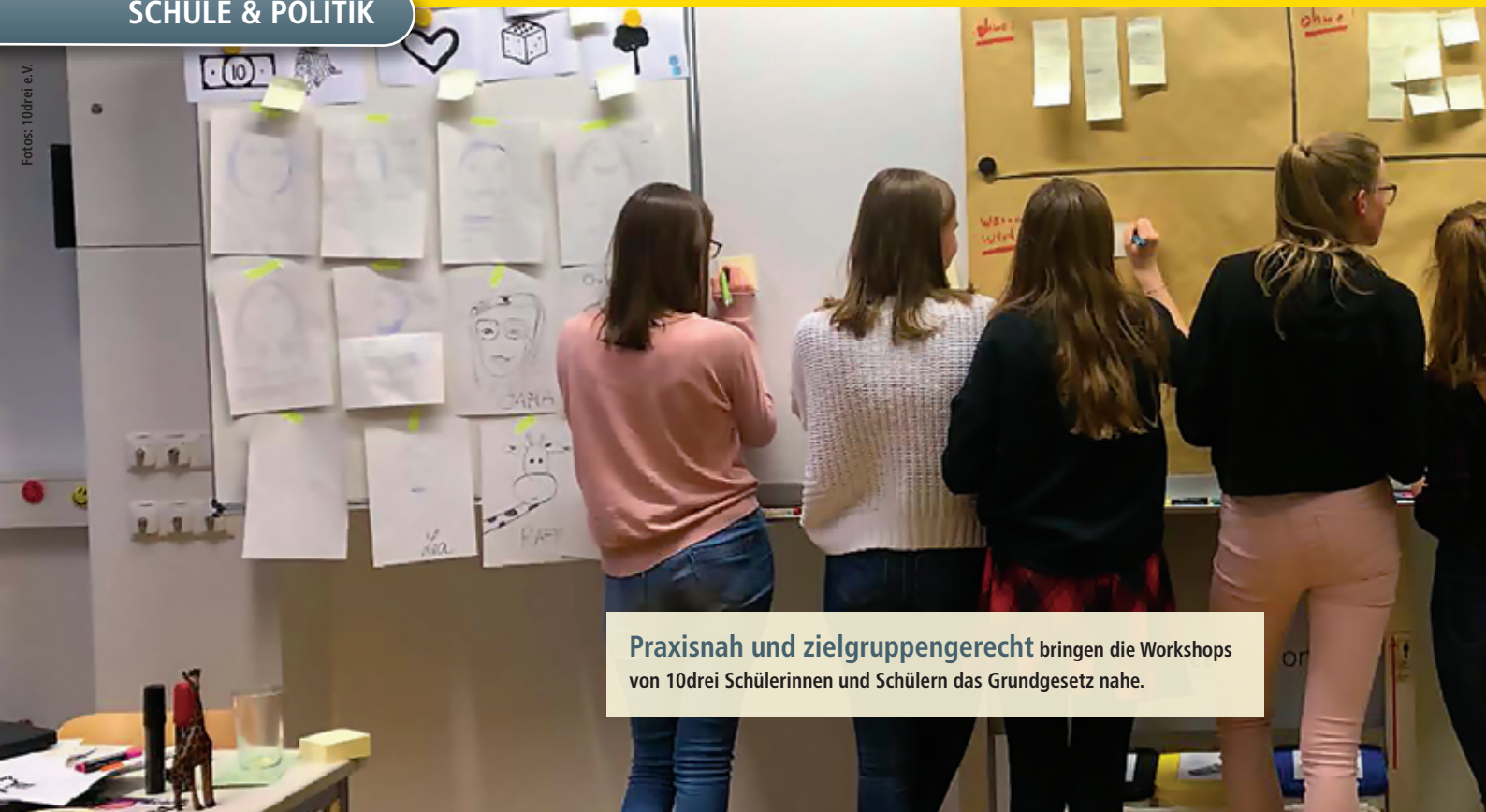
## » Demokratieportal

Das neue Online-Portal 'Demokratie in Schule' unter [www.qua-lis.nrw.de/schule-und-demokratie](http://www.qua-lis.nrw.de/schule-und-demokratie) soll Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte dabei unterstützen, die De-

mokratiebildung in Unterricht und Schulleben zu stärken. Das Portal umfasst zwei Bereiche.

Der Bereich historisch-politische Bildung enthält didaktisches Unterstützungsmaterial, um Schülerinnen und Schülern die geschichtlichen und politischen Grundlagen der Demokratie zeitgemäß und altersgerecht zu vermitteln. Ziel ist dabei unter anderem die Förderung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins der Schülerinnen und Schüler als Grundlage ihrer Demokratiekompetenz.

Der Bereich Demokratiebildung unterstützt die Schulen mit Hinweisen und praxisorientierten Beispielen, um demokratische Prozesse und Beteiligung in Schule zu fördern. Dabei soll die gesamte Schulgemeinde aktiv in die Gestaltung eines demokratischen Schulklimas eingebunden werden. Zudem enthält das Portal einen Überblick über verschiedene Programme und Angebote von außerschulischen Partnern, um Schulen zur Teilnahme zu ermuntern, beispielsweise der Wettbewerb 'Demokratisch handeln' oder 'Jugend debattiert'. Das Portal wird inhaltlich fortlaufend weiterentwickelt und aktualisiert.



**Praxisnah und zielgruppengerecht** bringen die Workshops von 10drei Schülerinnen und Schülern das Grundgesetz nahe.

# Das Grundgesetz sind wir alle

**10drei heißt ein gemeinnütziger Verein, der das Grundgesetz durch innovative Formate an Schulen in ganz Deutschland bringt. Schülerinnen und Schüler lernen in Workshops die Wertaussagen unserer Grundrechte kennen. Wie die innovative demokratische Grundwertebildung funktioniert, erklärt Programmleiterin Lina Kathe in einem Gastbeitrag.**

» **M**an sollte seine Mitmenschen so behandeln, wie man selber behandelt werden möchte« – so klingt es, wenn Schülerinnen und Schüler (nachfolgend: SuS) sich den Inhalt und die Bedeutung unserer Grundrechte für ihre Lebenswelt selbst erarbeiten und in ihren Worten formulieren – herzlich willkommen im Wirkungsbereich des gemeinnützigen Vereins 10drei!

## » Wer wir sind und was wir machen

Wir sind 10drei e.V. und entwickeln innovative Bildungsformate zur demokratischen Grundwertebildung für Jugendliche, welche

Lehrkräfte bundesweit ab der sechsten Klasse, schulform- und fächerübergreifend in ihren eigenen Unterricht und Schulalltag integrieren können. Die Angebote sind für Lehrkräfte kostenfrei.

In den interaktiv-kreativen Workshops werden die SuS darin angeleitet, den Inhalt ausgewählter Grundrechte für ihre eigene Lebenswelt erlebbar zu machen. Durch die Nutzung von Ansätzen aus der Innovationsmethode Design Thinking und der Fokussierung auf erfahrungsbasiertes Lernen entstehen Workshop-Formate, die nicht nur Zukunftskompetenzen fördern, sondern auch Spaß machen: Kreativität, Diversität und Toleranz stehen im Vordergrund und es gibt

kein Richtig oder Falsch, um nur zwei Eigenschaften zu nennen.

Seit unserer Gründung im Jahr 2018 haben wir mit unseren Workshop-Formaten bislang über 1300 SuS erreicht. Für unsere Arbeit wurden wir unter anderem mit dem 'Hidden Movers Award' ausgezeichnet und gehören zu den 'startsocial' Bundespreisträgern unter Schirmherrschaft von Bundeskanzler Olaf Scholz.

## » Warum uns als Verein demokratische Grundwertebildung am Herzen liegt

Das am 23. Mai 1949 in Bonn beschlossene Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland bildet das Fundament unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung. Mit Blick auf das gesellschaftliche Miteinander sind vor allem die in den Artikeln 1-19 (sowie 20a) beschriebenen Grundrechte mit ihrer Betonung von Menschenwürde, Freiheitsrechten sowie der Definition klarer Schutzbereiche bedeutend.

Auch wenn wir, ausgehend von dieser verfassungsrechtlichen Basis, theoretisch und formal über sehr gute Voraussetzungen für ein solidarisches Zusammenleben verfügen, scheinen die im Grundgesetz enthalte-



nen Werte nicht immer handlungsleitende Grundlage des alltäglichen Miteinanders zu sein.

Um ebendieser Aufgabe nachzukommen, braucht es neben Institutionen, Einklagbarkeit von Rechten sowie theoretischem Wissen weitere Bausteine. Dazu gehören vor allem mündige Bürgerinnen und Bürger, die genau diese Rechte kennen und daraus im Dialog Werte ableiten, welche als Kompass für unser freiheitlich demokratisches Zusammenleben dienen. Gerade mit Blick auf das gesellschaftliche Klima in Deutschland und Europa erscheint dieser Baustein aktuell vielleicht wichtiger denn je.

An dieser Stelle setzt 10drei e.V. an: Unsere Vision ist eine Gesellschaft, in der die im Grundgesetz enthaltenen Werte, wie Würde und Gleichheit, Grundlage der alltäglichen Entscheidungsfindung sind. Durch unsere Workshop-Angebote gestalten wir gemeinsam mit Lehrkräften und SuS eine Zukunft, deren Fundament eine stabile Demokratie mit mündigen Bürgerinnen und Bürgern ist.

### » Warum Schule der zentrale Ort für Wertebildung ist

Vor allem Schulen fällt eine zentrale Rolle in der Etablierung einer auf den Grundrechten

basierenden Werteordnung zu. Im Beschluss der Kultusministerkonferenz zur Stärkung der Demokratiepädagogik heißt es: »Ziel der Schule ist es daher, das erforderliche Wissen zu vermitteln, Werthaltungen und Teilhabe zu fördern [...]. Die gelebte Demokratie muss ein grundlegendes Qualitätsmerkmal unserer Schulen sein.« (KMK, 2018, Demokratie als Ziel, Gegenstand und Praxis historisch-politischer Bildung und Erziehung in der Schule, S.4). Auch die Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonfe-

renz unterstreicht in ihrer Stellungnahme den demokratischen Bildungsauftrag von Schule und hebt diesen als Querschnittsaufgabe hervor. Demokratiebildung dürfe sich nicht nur auf den Fachunterricht wie beispielsweise Politik beschränken, sondern sei als fächerübergreifende Aufgabe zu verstehen: »Im Unterricht aller Fächer werden immer wieder Themen virulent, die relevant sind für die Entwicklung demokratischer Kompetenzen, Einstellungen und Verhaltensbereitschaften.« (SWK, 2024, Demokratiebildung als Auftrag der Schule, S. 21)

### » Neue Grundgesetze

Eine positive Unruhe, über gesellschaftliches Zusammenleben ins Gespräch zu kommen, nehmen auch wir in Gesprächen mit Lehrkräften und SuS wahr. Mit unseren Workshop-Formaten geben wir Lehrkräften Ressourcen und innovative Ansätze an die Hand, um dieser Aufgabe von Schule flexibel im Schulalltag gerecht werden zu können. Ein Beispiel hierfür ist unser Format Grundgesetze: In einem neunzigminütigen Workshop werden die SuS mit kreativ-innovativen Methoden darin angeleitet, den Inhalt ausgewählter Grundrechte für ihre eigene Lebenswelt zu erarbeiten. Am Ende formulieren sie das entsprechende Grundrecht in ihrer eigenen Sprache – es entstehen viele neue Grundgesetze ([www.grundgesetze.de](http://www.grundgesetze.de)).

## JETZT MITMACHEN

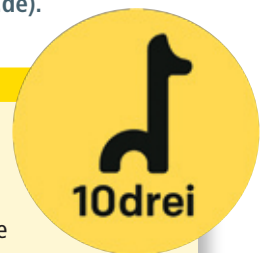
Egal ob 15-Minuten-Einheiten im Regelunterricht, Unterrichtseinheiten für Doppel- sowie Ausfallstunden oder Formate für Projektwochen – auf unserer Homepage ([www.10drei.org](http://www.10drei.org)) finden sich diverse Formate für den Unterricht. Damit Lehrkräfte die Formate eigenständig umsetzen können, bieten wir dazu regelmäßig passende einstündige Online-Qualifizierungen an. Im Anschluss erhalten Lehrkräfte alle Materialien zur Umsetzung. Wir freuen uns darauf, wirkungsvolle Grundwertebildung in noch mehr Schulen zu verankern!

Weitere Informationen zu unseren Angeboten und Qualifizierungen sowie mediale Einblicke in unsere Arbeit gibt es hier:



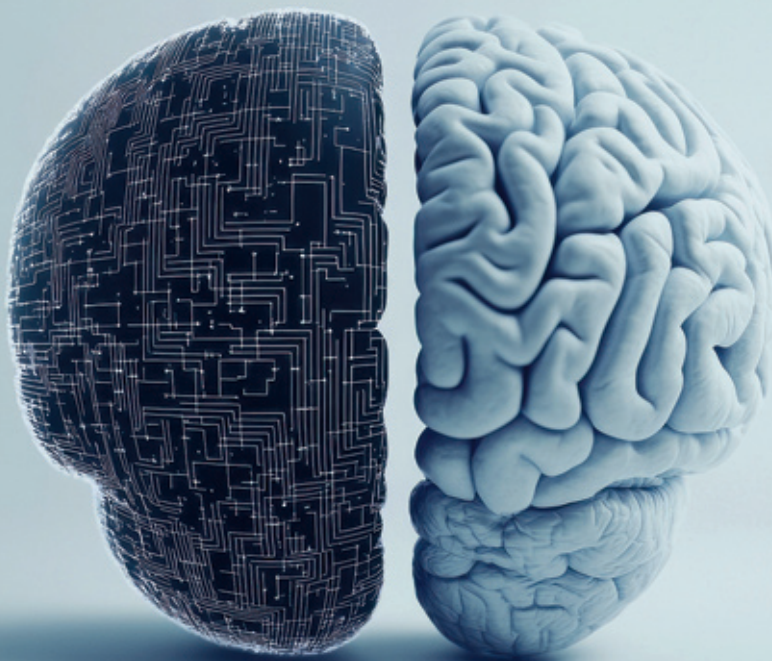
#### Kontakt für Rückfragen:

Lina Kathe  
lina@10drei.org  
0155 61057730



# KI, die schöne neue Welt?

Wie Künstliche Intelligenz unsere  
Bildungswelt verändert. Und worauf  
wir unbedingt achten sollten!



**Chance oder Risiko?** Künstliche Intelligenz kann dem Lernen neue Möglichkeiten des Erkenntnisgewinns eröffnen, birgt aber auch die Gefahr manipulativer Einflüsse.



von **ULRICH GRÄLER**

**D**ie Künstliche Intelligenz (KI) ist in aller Munde. Doch aufhorchen ließ in den letzten Wochen die Botschaft des Erfinders der KI, Geoffrey Hinton, der selbst vor ihr warnte. Weil sie auch eine sich selbstständigende Fähigkeit mitbringt. Und damit unbeherrschbar würde, d.h. »außer Kontrolle geraten könne«.

## » Epochaler Fortschritt

Damit muss auch dem Letzten klar werden, dass es bei der KI um einen epochemachenden technologischen Fortschritt geht. Der in weiten Teilen zum Wohle der Menschheit eingesetzt wird, zum Beispiel in der For-

schung, in der Medizin, in der industriellen Produktion, im Umweltschutz, im Wissenstransfer etc., der aber auch im umgekehrten Fall zum Missbrauch einlädt, wenn Menschen sie zum Schaden anderer nutzen (wollen).

Weil die KI vor manipulativem Gebrauch kaum geschützt werden kann, müssen wir damit leben, dass jeder Einzelne im besten Fall sich wappnen muss, die reale Wirklichkeit von der künstlichen zu unterscheiden. Und im Bereich text- bzw. bildbasierter Informationen wahre Inhalte von falschen zu trennen weiß.

## » Datenflut durch KI

Bei der zu erwartenden und sich ins Unermessliche ausweitenden Menge an 'Infor-

mationen' ist dies jedoch ein Ding der Unmöglichkeit. Selbst Kontrollmechanismen werden im notwendigen Umfang nicht in der Lage sein, diese Aufgabe auch nur hinreichend zu gewährleisten.

Insofern steht zu befürchten, dass wir alle uns gleichzeitig sowohl in der realen Wirklichkeit als auch in mehreren medialen Parallelwelten mit deutlich größerem Einfluss auf unser Bewusstsein bewegen werden. Diesem Einfluss zu begegnen kann nur gelingen, wer seinen Blick auf die reale Wirklichkeit weitgehend erhält.

## » KI auf dem Prüfstand

Dass der Umgang mit der KI in allen Einsatzbereichen vorab zu untersuchen sei, ist derzeit gängige Praxis. Ein Indiz dafür, dass

allen die möglichen Gefahren bewusst sind. So hat auch die Kultusministerkonferenz Handlungsempfehlungen verabschiedet, wie mit dem neuen Instrument in Schulen umzugehen sei.

Die Universitäten, aber auch schon einige Schulen machen sich auf den Weg, die Möglichkeiten des Einsatzes von KI in ihren Einrichtungen zu prüfen. Dabei geht es in der Regel zumeist um den Nutzen für Studenten und Schüler, aber auch manches Mal um die Gefahren, die damit verbunden sind, zum Beispiel auch für die Erstellung von Leistungsnachweisen.

Die Universität Siegen befindet sich derzeit im Pilotprozess, um den Einsatz von KI im Mathematikunterricht zu untersuchen. Die Universität Bielefeld hat in diesem Jahr ihren Tag der Lehre ebenfalls der KI gewidmet, und zwar unter den Gesichtspunkten ihrer Erprobung in Forschung und Lehre.

## » KI in der Schule

Auf das Niveau von Schulen bezogen, ist der Einsatz der KI zumeist damit verbunden,

dass Schüler den Erwerb von Erkenntnis mehr oder weniger an die Technologie delegieren können und sich selbst dieses Ergebnis dann schlichtweg nur noch aneignen (müssten).

In der didaktischen Analyse des Einsatzes von KI für die Schulen wird vielfach darauf verwiesen, dass Schüler diese dafür einsetzen können, um notwendige oder schwierige Schritte im Lernprozess zu bewältigen, die dann weitere damit verbundene Lernzuwächse ermöglichen.

Auf der positiven Seite stehen immer wieder der Zugriff auf umfangreichere und komplexere Datenbestände und deren Nutzen für konkrete, frei formulierte Fragen bzw. Problemstellungen. Eine Fähigkeit, die die Ebene des Lexikonwissens auf die Ebene neuer, eigenständig generierbarer 'Erkenntnis' hebt.

## » KI = »Kann ich?«

Die Kehrseite im schulischen Kontext besteht jedoch in der Gefahr des weiteren Verlustes persönlicher Autonomie. Und zwar

deshalb, weil KI-gestützte Ergebnisse, die im Vergleich zum eigenen Urteilsvermögen einen scheinbar höheren Glaubwürdigkeitsstatus mit sich bringen, dazu führen, dass Menschen geneigt sind, diese nicht weiter hinterfragt zu übernehmen. Ein Prozess, der bei der Wirkmächtigkeit des Einflusses zu Fehleinschätzungen und Selbstüberschätzung beiträgt.

Erst recht bei weiter sinkendem Bildungsniveau läuft man Gefahr, dass dieser Prozess immer weiter zugunsten der KI mit entsprechendem, auch von Neurologen befürchtetem Realitätsverlust verläuft. Und wenn man dann noch zur Kenntnis nimmt, dass bei Schülern auch das Leseverständnis zurückgeht, dann kann das unweigerlich dazu führen, dass sie ihre eigenen KI-generierten Texte nicht mehr vollständig verstehen, oder noch schlimmer, diese falsch verstehen und dadurch zu entsprechenden Haltungen bzw. gar Handlungen kommen (können).



Ulrich Gräler ist Vorsitzender des Personalrats Realschule im Regierungsbezirk Arnsberg  
E-Mail: [graeler@lehrernrw.de](mailto:graeler@lehrernrw.de)

## KOMMENTAR

### Mon Dieu!

Eine Nachricht, bei der man hellhörig werden muss! Erst recht, wenn schon einer der Urheber des Technologiefortschritts als Bedenkenträger auftritt.

Als größte Gefahr sieht KI-Erfinder Geoffrey Hinton, dass die KI sich verselbstständigen könne, d.h. als eigenmächtiger Akteur auftritt. Bislang tritt die KI für uns Normalnutzer zum Beispiel bei der Hilfestellung des Erstellens von Texten, Beantworten von Fragestellungen/Problemen, beim autonomen Fahren mit Autos, etc. auf.

Jede Spitzentechnologie hat ihre Vorteile, doch stets auch ihre Kehrseite, so dass diese zum Beispiel gesteuert, täuschend oder sogar unheilvoll in militärischen Auseinandersetzungen genutzt werden kann bzw. schon genutzt wird.

In der Schule wirkt sich KI, je nach Einsatz bzw. Nutzung, auf die Bildung des Einzelnen aus. Aus dem Grund ist eine nachhaltige didaktische Analyse des Einsatzes der KI im Unterricht unerlässlich. Sie sollte umfassend jeder gedankenlosen Verwendung der KI vorausgehen.

Als förderliches Mittel für Lernprozesse sicherlich sinnvoll, auch als individuelles Werkzeug für selbstgesteuertes Lernen, nicht aber als Ersatz für vermeintliche Erkenntnisgewinne. Ein Rückschritt autonomer Urteilsfähigkeit wäre in diesen Zeiten des Verlustes an Wahrhaftigkeit fatal. Und eine Gefahr für unsere Demokratie.

Dafür sind die Gefahren einer medialen Übermacht manipulativer Informationen in gleichzeitig mehreren Parallelwelten zu groß und auch schon zu verbreitet. Daher sollten in Schulen, neben der Nutzung von KI, massive Bemühungen in den Ausbau der Fähigkeit des Decodierens von Texten (und Bildern) gefördert werden, vom sinnentnehmenden Lesen bis hin zur Textanalyse und -interpretation. Ein Bereich, der entgegen der Notwendigkeit stetig mehr vernachlässigt wird!

Denn ohne Urteilsfähigkeit hieße es dann nur noch:  
»Liebe gute alte Wirklichkeit, ... adieu!«

Ulrich Gräler

Foto: AdobeStock/olly

Wer mit sicherer, kraftvoller Stimme spricht, tritt automatisch souveräner und durchsetzungsstärker auf. Dann klappt es auch ohne fiktives Megafon.

# Starke Stimme und Wege in den Ruhestand

Um den 'Erfolgsfaktor Stimme' sowie um Beamtenversorgung und Altersteilzeit geht es in zwei Seminaren, die *lehrer nrw* anbietet.

Weitere Fortbildungs-Highlights finden Sie in der Tabelle rechts. Anmeldungen sind online möglich.

## »Unsere Stimme – unterschätzter Erfolgsfaktor im Unterricht«

»Alle mal herhören, bitte!« – Wir alle kennen das: Wir wollen eine wichtige Ansage machen oder etwas Neues erklären und die Klasse hört nicht zu. Oder nur teilweise. Manche schalten womöglich schnell wieder ab. Das ist nicht nur anstrengend, sondern auch ärgerlich, denn das Ringen um die Aufmerksamkeit der Lernenden kostet jede Menge Zeit und Energie, die uns dann an anderer Stelle fehlt.

Dabei ist den wenigsten Lehrkräften bewusst, welche entscheidende Rolle ihre Stimme in der Ansprache der Klasse spielt. Monotone, dünne, kicksige oder gepresste Stimmen können uns ungewollt langweilig, unsicher oder sogar unsympathisch erscheinen lassen. Sprechen wir hingegen bewusst resonanzvoll, lebendig und mit wenig Druck, wird dadurch unser gesamtes Auftreten souveräner, interessanter und durchsetzungsstärker.

In diesem Seminar bekommen Sie einige Impulse dazu

- wie die Stimme funktioniert,
- wie Sie klangvoll sprechen und Lautstärke ohne Druck erzeugen können,
- wie Sie Ihre Stimme geschickt einsetzen, um je nach Unterrichtssituationen eine bestimmte Wirkung zu erzielen,
- wie Sie Ihre Stimme pflegen und schonen.

- **Titel:** 'Unsere Stimme – unterschätzter Erfolgsfaktor im Unterricht'
- **Referent:** Gabi Schmidt, [www.happy-teachers.de](http://www.happy-teachers.de), Autorin von 'Präsenz & Stimme'. Für mehr innere Stärke und Freude im Lehrberuf'
- **Seminar-Nr.:** 2025-0120
- **Termin:** Montag, 20. Januar 2025, 9:00 bis 16:30 Uhr
- **Ort:** Hotel Leonardo Düsseldorf City Center, Ludwig-Erhard-Allee 3, 40227 Düsseldorf
- **Kosten:** 160 Euro für *lehrer nrw*-Mitglieder, 210 Euro für sonstige Teilnehmer (inkl. Tagesverpflegung)
- **Anmeldeschluss:** auf Anfrage

## Wege in den Ruhestand – Beamtenversorgung und Altersteilzeit

Der *lehrer nrw* Experte Horst Joosten gibt Lehrkräften, die vor dem Ruhestand stehen, oder sich mit dem Thema Altersteilzeit beschäftigen, Antworten auf die wichtigsten diesbezüglichen Fragen. Das Seminar wird zu zwei unterschiedlichen Terminen und an zwei Orten angeboten. Themen sind unter anderem:

- Regelaltersgrenze
- Antragsruhestand ab dem 63. Lebensjahr und Versorgungsabschlag
- Vorzeitige Pensionierung bei Dienstunfähigkeit und wegen Schwerbehinderung
- Teildienstfähigkeit
- Jahresfreistellung im Blockmodell und Altersteilzeit

- **Titel:** Wege in den Ruhestand – Beamtenversorgung und Altersteilzeit
- **Referent:** Horst Joosten
- **Termin:** Donnerstag, 27. März 2025 von 15 bis 18 Uhr
- **Ort:** GDL Sitzungsraum, 1. OG, Graf-Adolf-Straße 84, 40210 Düsseldorf,
- **Seminar-Nr.:** 2025-0327
- **Anmeldeschluss:** 6. März 2025

ODER

- **Termin:** Dienstag, 1. April 2025 von 15 bis 18 Uhr
- **Ort:** Stadthotel am Römerturm, St. Apern-Straße 32, 50667 Köln
- **Seminar-Nr.:** 2025-0401
- **Anmeldeschluss:** 25. Februar 2025
- **Kosten:** 60 Euro für *lehrer nrw*-Mitglieder, 90 Euro für sonstige Teilnehmer (inklusive Snacks und Getränke)

## ANMELDUNG

[www.lehrernrw.de/lehrernrw-de-fortbildungen/lehrernrw-de-fortbildungsuebersicht/](http://www.lehrernrw.de/lehrernrw-de-fortbildungen/lehrernrw-de-fortbildungsuebersicht/)





Seminar Nr.	Titel	Kurzinhalt	Referenten	Wo	Wann	Uhrzeit	Gebühr Lehrer/nrw-Mitglied	Gebühr sonst. Teilnehmer	Anmelde- schluss
2025-0120	»Alle mal herhören, bitte!« – Die Stimme als unterschätzter Erfolgsfaktor im Unterricht	In diesem Seminar geht es darum, wie Sie Ihre Stimme und Ihre Sprache in unterschiedlichen Unterrichtssituationen variabel und zielführend verwenden können. Darüber hinaus werden Tipps für einen schonenden Umgang mit der Stimme gegeben.	Gabi Schmidt	Leonardo Düsseldorf City Center Ludwig-Erhard-Allee 3 40227 Düsseldorf	Montag 20.01.2025	09:00 bis 16:30 Uhr	160 €	210 €	auf Anfrage
2025-0212	Motivierende Gesprächsführung: Menschen helfen, sich zu verändern (Aufbauseminar)	Im Aufbauseminar werden die Grundlagen aus dem Basisseminar wiederholt und darauf aufbauend weitere Gesprächshaltungen und -techniken aus dem motivational interviewing (MI) nach Miller & Rollnick theoretisch vorgestellt und in Übungen ausprobiert. Auch eigene Beispiele aus Gesprächen mit Schüler/innen, Eltern oder Kolleg/innen können eingebracht werden, um das Thema 'Förderung von Veränderungsbereitschaft' im Sinne der motivierenden Gesprächsführung zu intensivieren.	Yvonne Michel	Leonardo Düsseldorf City Center Ludwig-Erhard-Allee 3 40227 Düsseldorf	Mittwoch 12.02.2025	09:30 bis 17:00 Uhr	160 €	210 €	10.01.25
2025-0217	Umgang mit schwierigem Schülerverhalten	Souverän mit auffälligem Schülerverhalten umgehen. Im Mittelpunkt stehen Strategien, wie man sich als Lehrkraft sowohl in akuten als auch in 'langfristigen' Situationen souverän verhalten kann.	Dorthe Leschnikowski-Bordan	Ringhotel Drees Hohe Straße 107 44139 Dortmund	Montag 17.02.2025	09:00 bis 16:00 Uhr	160 €	210 €	13.01.25
2025-0220	Generation Z: Schülerinnen und Schüler ohne Zuversicht und Anstrengungsbereitschaft? Kleine Nudging-Ideen	Im Seminar betrachten wir kurz die aktuelle Studienlage, um 'diese Generation' besser verstehen zu können. Wir erkennen ihre Besonderheit und schauen in die lösungsorientierte Beratung, die hier Ideen anbietet, mit kleinen Kniffen die Zuversicht und Anstrengungsbereitschaft ein wenig anzustupsen (nudging).	Tanja Schmitz-Remberg	Leonardo Düsseldorf City Center Ludwig-Erhard-Allee 3 40227 Düsseldorf	Donnerstag 20.02.2025	9:30 bis 16:00 Uhr	160 €	210 €	16.01.25
2025-0224	»Stress lass nach!« – Einfache und effektive Selbstregulierung mit EFT-Tapping	Stressige Phasen und belastende Gefühle sind im aufreibenden Schulgeschehen mitunter nicht zu vermeiden. In dieser Fortbildung lernen die Teilnehmenden die wissenschaftlich fundierte EFT-Klopftechnik kennen, mit der sie ihr Nervensystem und Gehirn beruhigen, herausfordernde Gefühle regulieren können und dadurch Entlastung und Erleichterung erfahren.	Gabi Schmidt	Leonardo Düsseldorf City Center Ludwig-Erhard-Allee 3 40227 Düsseldorf	Montag 24.02.2025	9:00 bis 16:30 Uhr	160 €	210 €	20.01.25
2025-0317	Elterngespräche konstruktiv gestalten	Ziel der Veranstaltung ist es, auch schwierige Elterngespräche souverän, zielorientiert und erfolgreich führen zu können. Dazu ist es erforderlich, unterschiedliche 'Elterntypen' und die damit verbundene Motivation zu erkennen und eigene Kommunikationsstrategien zu entwickeln.	Dorthe Leschnikowski-Bordan	Ringhotel Drees Hohe Straße 107 44139 Dortmund	Montag 17.03.2025	09:00 bis 16:00 Uhr	160 €	210 €	27.01.25
2025-0320	»Herr Rossi sucht das Glück« – wie Sie mit Aspekten der Glücksforschung das Wohlbefinden stärken	Zufriedener und glücklicher leben, die eigenen Stärken einsetzen, stressresistenter werden. Dafür bietet die Positive Psychologie – auch Glücksforschung genannt – hilfreiche und gut erforschte Ansätze.	Yvonne Michel	Leonardo Düsseldorf City Center Ludwig-Erhard-Allee 3 40227 Düsseldorf	Donnerstag 20.03.2025	09:30 bis 17:00 Uhr	160 €	210 €	06.02.25
2025-0324	Resilienz	Was die einzelnen Resilienz Aspekte für Menschen bedeuten, die unterrichten, erziehen und begleiten, wird mit Hilfe des Dynamischen Resilienzkonzeptes nach Gruhl/ Körbächer in diesem Seminar näher gebracht. Des Weiteren wird seine Wirkung in individuellen Alltags- und Schulsituationen erörtert.	Dorthe Leschnikowski-Bordan	Ringhotel Drees Hohe Straße 107 44139 Dortmund	Mo. bis Di. 24.03. bis 25.03.2025	10:00 bis 16:30 Uhr	340 €	390 €	10.02.25



Die *lehrer nrw* Gruppe vor einer Reihe von 'Kofferrippen'

## Auf dem Kölner Krippenweg

**A**m 3. Dezember erkundeten die Seniorinnen und Senioren des *lehrer nrw* den Kölner Krippenweg. Die ebenso interessante wie unterhaltsame Führung begann im Hauptbahnhof bei der Friedenskrippe. Diese Krippe zeigt Motive zwischen den Jahren 1938 bis 1946. Die Gebäude sind gemäß der Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg, vorwiegend durch Brandbomben, ziemlich realistisch dargestellt. Genau so realistisch zeigen die Figuren die damalige Not. Zu sehen sind Kinder beim Einsammeln von Ziegelsteinen und Kohlestücken, die von Waggons angeblich heruntergefallen waren. Aber es zeigt sich in den Darstellungen eben auch der Kölsche Überlebenswille, mit einem Weihnachtsmarkt oder einem Versuch zur Wiederbelebung des Karnevals – trotz Kälte, Hunger und Wohnungsnot. Es lohnt sich, längere Zeit diese Friedenskrippe von allen Seiten zu betrachten.



**Mit viel Liebe und Lokalkolorit gestaltet:** Auch eine typisch Kölsche Krippe war auf dem Krippenweg zu sehen.

Die weiteren Krippen befinden sich in Schaufenstern, im Inneren von Kirchen oder öffentlich zugängigen Orten, wie bei der Bahnhofsmision. Die Krippen stellen auch Szenen aus dem normalen Leben dar und beinhalten Figuren, die zu der Umgebung gehören, so wie Tünnens und Schäl in einer Kölner Krippe. Beeindruckend ist die Vielfalt

der Krippen hinsichtlich des Materials, sorgfältiger Gestaltung, Größe, Wandelbarkeit und der beabsichtigten Botschaft an den Betrachter. Einige Krippen ändern sich gemäß der Weihnachtsgeschichte von der Verkündigung, der Herbergssuche und der Geburt Jesu. Die Szenen werden bis zum Erscheinungsfest angepasst. Eine solche Krippe steht auch im Kölner Dom. Wir bekamen viele Informationen über die Herkunft, die Beschaffenheit und die Botschaft, die in den einzelnen Krippen dargestellt wird. Diese Krippen sind so ganz anders als die sehr bekannten 'alpenländischen Krippen' mit Stall und geschnitzten Holzfiguren.

Wir danken Caroline Maria Weber vom Verein Krippenfreund Region Köln e.V. für die sachkundige Führung mit den vielen Hinweisen auf die Bedeutung der Figuren und die Zusammenstellung der Krippen, von denen jede eine Botschaft in sich trägt.

Beim gemeinsamen Mittagessen im Brauhaus Gaffel am Dom haben wir unsere Eindrücke ausgetauscht und die gemeinsame Einstimmung auf Weihnachten wirken lassen.

Allen Seniorinnen und Senioren wünsche ich eine besinnliche Weihnachtszeit, frohe Weihnachtsfeiertage in Gesundheit, ob im Kreise der Familie oder unter Freunden. Für das neue Jahr wünsche ich allen viel Gesundheit und dass unsere geplanten und gewünschten Aktivitäten im neuen Jahr möglich werden.

**Monika Holder**

**Krippenlandschaft in Trümmern:** Die Friedenskrippe im Kölner Hauptbahnhof versetzt ihre Betrachter in die Kriegs- und unmittelbare Nachkriegszeit zurück.



# Rückblick 2024 – Ausblick 2025

Viele Aktivitäten wurden auch dieses Jahr für die Seniorinnen und Senioren angeboten und auch zahlreich angenommen. Die Städtereise nach Mülheim an der Ruhr überraschte so manchen Teilnehmer im Hinblick auf die vielen Sehenswürdigkeiten und die grünen Oasen in und um Mülheim. Auch die Flugreise nach Mallorca, bei wunderbarem Wetter, bot uns einen herrlichen 'Sommer-Nachschlag' und lud nicht nur zu den Sehenswürdigkeiten der Mittelmeerinsel ein, sondern auch zum Baden im noch angenehm warmen, türkisfarbenen Meer.

Die Exkursionen zum Sprinterwerk in Düsseldorf im März, die Besichtigung der Firma Goldbeck in Bielefeld mit Stadtrundgang in Gütersloh im Juni, der Besuch des Forschungszentrums Jülich im August und der Besuch des Krippenwegs in Köln gaben uns viele interessante Eindrücke und Erfahrungen.

Im April erfuhren die Seniorinnen und Senioren des *lehrer nrw* bei einem zweitägigen dbb-Seminar, wie sich Fitness und Gesundheit im Alter erhalten und verbessern lassen.

Für 2025 können wir uns ebenfalls schon auf viele Highlights freuen. Zusammen mit den Seniorenvertretungen der Bezirke wurde das Programm für das kommende Jahr geplant. Einige Veranstaltungen konnten schon fest terminiert werden, bei anderen fehlt uns noch eine definitive Terminzusage.

Fest geplant und bereits angeboten werden eine Flugreise nach Rhodos im Juni 2025 und ein Besuch des Landtags am 19. März 2025 (von 12:30 bis 15:30 Uhr). Die Landtagsabgeordnete Angela Freimuth (FDP) hat sich bereit erklärt, für uns zu einer einstündigen Diskussionsrunde zur Verfügung zu stehen. Am 10. April 2025 wollen wir an einer kostenlosen Probe in der Philharmonie in Köln teilnehmen. Für den Jahresabschluss ist ein Besuch des Marionettentheaters in Düsseldorf für den 4. Dezember 2025 terminiert.

Weitere Informationen zu Terminen und Veranstaltungen der *lehrer nrw*-Seniorinnen und -Senioren gibt es stets aktuell auf den Senioren-Seiten unserer *lehrer nrw*-Homepage, in der Verbandszeitschrift und in unseren Senioren-Infobriefen.

Monika Holder



Die Sonneninsel Rhodos,  
hier die berühmte Akropolis von Lindos,  
ist Ziel einer Flugreise im Juni 2025.

# Und jährlich grüßt das Murmeltier...

**Beamten und Beamte sowie Versorgungsempfängerinnen und -empfänger sollten noch in diesem Kalenderjahr ihren Anspruch auf amtsangemessene Alimentation geltend machen. *Lehrer nrw* stellt auf seiner Website einen Musterantrag bereit.**

**Alle Jahre wieder – grüßt das Murmeltier mit einer kleinen Terminerinnerung. Damit auch keiner den Antrag auf amtsangemessene Alimentation vergisst.**



von CHRISTOPHER LANGE

**H**and aufs Herz – es gibt so manchen Zeitvertreib, auf den man eigentlich verzichten könnte, mit dem man sich aber dennoch Jahr für Jahr und stets im Spätherbst beschäftigt. Dazu können auch finanzielle Angelegenheiten gehören. Das mag beispielsweise die Prüfung eines lohnswerten Wechsels der Kfz-Versicherung, die Anfertigung einer verspäteten Steuererklärung (für die, die gerne spät dran sind) oder gar die erste Recherche für passende und günstige Weihnachtsgeschenke (für die, die gerne früh dran sind) sein. Für Beamtinnen und Beamte sowie für Versorgungsempfängerinnen und -empfänger in Nordrhein-Westfalen gehört dazu jedenfalls regelmäßig auch die Prüfung der Frage und die Sicherstellung, ob sie auch im aktuellen Kalenderjahr amtsangemessen alimentiert worden sind. So sollte es auch in diesem Jahr sein.

### ▶▶ Fiktives Partnereinkommen

Zum Hintergrund: Der Besoldungsgesetzgeber in Nordrhein-Westfalen hat im Lauf des Jahres 2024 mit zwei Gesetzen die Ergebnisse der Einkommensrunde für den TV-L, den Tarifvertrag der Länder, auf die Beamtinnen und Beamten sowie Versorgungsempfängerinnen und -empfänger übertragen\*. Damit der Gesetzgeber ein

\* Gesetz über die Gewährung von Sonderzahlungen zur Abmilderung der gestiegenen Verbraucherpreise in den Jahren 2023 und 2024 für das Land Nordrhein-Westfalen sowie zur Änderung des Landesministergesetzes und Gesetz zur Anpassung der Dienst- und Versorgungsbezüge in den Jahren 2024 und 2025 sowie zur Änderung weiterer dienstrechtlicher Vorschriften im Land Nordrhein-Westfalen

Gesetz vorlegen kann, dass den vom Bundesverfassungsgericht vorgegebenen Kriterien an eine verfassungsgemäße amtsangemessene Alimentation und Versorgung genügt, muss er aber verschiedene Kriterien, insbesondere das Abstandsgebot zum Grundsicherungsbedarf, wahren. Zur Bemessung des Abstandsgebots der Besoldung zum Grundsicherungsniveau wird nunmehr bei der Bemessung der Nettoalimentation der Beamtinnen und Beamten fiktiv ein Partnereinkommen des etwaigen Ehe- oder Lebenspartners in Höhe der Geringfügigkeitsgrenze angenommen, also ungeprüft hinzugerechnet.

### ▶▶ 'Modernisierung des Familienbilds'?

Der Deutsche Beamtenbund NRW (DBB NRW), unser Dachverband, begrüßt grundsätzlich die Umsetzung des Tarifergebnisses eins zu eins auf den Beamten- und Versorgungsbereich, übt aber auch Kritik: Anders als von der Landesregierung und den regierungstragenden Fraktionen dargestellt, handele es sich bei dieser Veränderung der Besoldungsstruktur nicht um eine 'Modernisierung des Familienbilds', sondern nur um ein Werkzeug, die Alimentation als verfassungsgemäß darstellen zu können. Der DBB NRW sieht zudem deutliche verfassungsrechtliche Unsicherheiten; man müsse weiterhin davon ausgehen, dass die Alimentation und Versorgung nicht verfassungsgemäß sein könnten. Der DBB NRW lässt die Verfassungsmäßigkeit deswegen auch gutachterlich prüfen.

Durch das aktuelle Anpassungsgesetz erfolge auch schon wieder eine Neustrukturierung im Vergleich zu den Besoldungsanpassungsmaßnahmen der jüngst vergangenen Jahre, so der DBB NRW. Es könne weiterhin nicht ausgeschlossen werden, dass nachträglich Anpassungen der Besoldung auch für das Jahr 2024 notwendig werden. Deshalb ist es nach Auffassung des DBB NRW auch geboten, den Kolleginnen und Kollegen zur Sicherung möglicher Ansprüche für das Jahr 2024 erneut Musteranträge/-widersprüche zur Verfügung zu

## INFO

### Information und Musterantrag

Für die Geltendmachung der Ansprüche auf amtsangemessene Alimentation kann der vom DBB NRW entworfene Musterantrag und -widerspruch verwendet werden. Dieser findet sich auf der *lehrer nrw*-Website unter der Online-Adresse



[www.lehrer-nrw.de/2024/11/19/amtsangemessene-alimentation-2024/](http://www.lehrer-nrw.de/2024/11/19/amtsangemessene-alimentation-2024/) oder über den QR-Code

stellen. Dies gilt sowohl für die Beamtinnen und Beamten als auch für die Versorgungsempfängerinnen und -empfänger.

### ▶▶ Wichtig: Ansprüche noch in diesem Jahr geltend machen

Ein besonderer Hinweis ist allerdings zur Geltendmachung der Ansprüche geboten: Der Gesetzgeber hat auch in seinem aktuellen Anpassungsgesetz das besondere Geltendmachungserfordernis betont und klargestellt, dass die Geltendmachung jährlich für das jeweilige Haushaltsjahr zu erfolgen habe. Der DBB NRW weist daher ausdrücklich darauf hin, dass dieser Antrag und Widerspruch aus Sicherheitsgründen dazu noch in diesem Kalenderjahr der beim jeweiligen Dienstherrn zuständigen Stelle zugehen muss.

Für das Jahr 2024 ist es dem DBB NRW im Rahmen der Besoldungsgespräche mit der Landesregierung sogar gelungen, zu vereinbaren, dass über die Widersprüche für das Jahr 2024 bis zu einer endgültigen Klärung der Rechtmäßigkeit der Besoldungsneuerungen nicht nur nicht entschieden wird, sondern dass sie ruhend gestellt und Musterverfahren ermöglicht werden sollen.



Christopher Lange leitet die Rechtsabteilung des *lehrer nrw*  
E-Mail: [Rechtsabteilung@lehrernrw.de](mailto:Rechtsabteilung@lehrernrw.de)



## Von Schweinen und Schülern

**D**as bisschen Bildung macht sich von allein, dachte sich der Bundeskanzler a.A. (auf Abruf) und hatte eine prima Idee. Da ihm die FDP-Minister abhanden gekommen waren, lud Olaf Scholz seine verbliebenen Getreuen zu einer spontanen Runde Flaschendreien ein. In der Verlosung waren das Finanzministerium, das Justizministerium und das Bildungsministerium. Und so kam es, dass das Bildungsressort an Cem Özdemir fiel. Der Landwirtschaftsminister ist jetzt nebenberuflich auch noch Bildungsminister.

Das ergibt Sinn. Denn der doppelte Özdemir ist jetzt gleichermaßen für artgerechte Viehhaltung wie für artgerechte Kinderhaltung zuständig. Und da gibt es durchaus Anknüpfungspunkte. Fangen wir mal mit den Schweinen an:

Einem 50 bis 110 Kilo schweren Mastschwein müssen laut Gesetzgeber mindestens 0,75 Quadratmeter Stallfläche zur privaten Nutzung zur Verfügung stehen. Dem Mastschwein aus ökologischer Haltung stehen nicht weniger als 1,3 Quadratmeter und zusätzlich ein Quadratmeter Auslauf im Freien zu.

Demgegenüber ist die Gesetzeslage zur artgerechten Unterbringung von Schülerinnen und Schülern erstaunlich unkonkret. Verbindliche Kennzahlen zum Platzbedarf von Schulkindern sind in den landesspezifischen Schulgesetzen, Schulbauverordnungen und -richtlinien kaum zu finden, beklagt zum Beispiel die Unfallkasse NRW sehr zu Recht. Deshalb gibt es lediglich planerische Richtwerte. Die sehen bei konventioneller Schüleraufzucht eine Fläche von zwei

Quadratmeter pro Kind vor. Zu biologischer Schülerhaltung – und die sollte ja wohl der Anspruch eines grünen Bildungsministers sein – gibt es überhaupt keine Vorgaben. Wie viel Platz braucht ein biodynamisch aufwachsendes Schulkind in seinem natürlichen Habitat Klassenraum? Wie viel Auslauf im Freien? Auch über Liegemöglichkeiten am Arbeitsplatz wäre nachzudenken. Über obligatorische Lademöglichkeiten für Smartphones sowieso.

Es besteht also erheblicher Regulierungsbedarf. Wir fordern mindestens einen Ministerialerlass, wenn nicht gar eine Gesetzesvorlage noch vor der avisierten Neuwahl. Da muss Doppelminister Özdemir unbedingt ran.

Darauf einen Doppelten! Wohlsein!

Jochen Smets

**AUFGABE 1**

# Logikrätsel

Es war Prüfungszeit in der Schule 'Kunterbunt'. Leider sind einige Prüfungsergebnisse verloren gegangen. Der Schulleiterin stehen nur folgende Hinweise zur Verfügung. Können Sie den Kindern ihre Fächer, Noten und Lehrkräfte zuordnen?

**Gegebene Informationen**

- Es gibt fünf Kinder: Frida, Lena, Tim, Mia und Jonas.
- Die Fächer sind: Mathe, Deutsch, Biologie, Geschichte und Englisch.
- Folgende Noten wurden vergeben: sehr gut, gut, befriedigend, ausreichend, mangelhaft.
- Die Lehrkräfte sind: Frau Müller, Herr Schmidt, Frau Becker, Herr Wagner und Frau Lehmann.

**Hinweise**

1. Das Kind mit der Note 'befriedigend' hatte eine Arbeit in Englisch geschrieben.
2. Mia hatte Bio bei Frau Müller.
3. Herr Schmidt unterrichtete einen Jungen in Geschichte.
4. Frau Becker vergab die Note 'ausreichend' oder 'mangelhaft'.
5. Ein Mädchen hatte Englisch bei Frau Lehmann. Lena war es nicht.
6. Herr Wagner hat einem Jungen in Mathe die Note 'gut' vergeben.
7. In Deutsch wurde ein 'ausreichend' vergeben.
8. Jonas hatte kein Mathe.
9. Frau Müller vergab keine Note schlechter als 'befriedigend'.

Lösung:  
 Mia 1 Bio  
 Tim 2 Mathe  
 Herr Wagner  
 Frida 3 Englisch  
 Frau Lehmann  
 Lena 4 Deutsch  
 Frau Becker  
 Jonas 5 Geschichte  
 Herr Schmidt

**AUFGABE 2**

# Rätselhafte Aufforderungen

Im Folgenden werden Begriffe umschrieben, die zu raten sind. Finden Sie dafür jeweils andere Wörter und setzen Sie das Verb in die Befehlsform.

**Beispiel:** Ein Einkaufsbehälter soll schwatzen. Anderes Wort für Einkaufsbehälter: Tasche  
 Anderes Wort für schwatzen: plaudern. **Lösung:** Plaudertasche

1. Ein Glasgefäß soll Tränen vergießen.
2. Ein freies Gelände soll aufrecht verharren.
3. Eine Rennstrecke soll sich schnell mit den Füßen vorwärtsbewegen.
4. Eine Sammlung von Dingen soll einen Hieb austeilen.
5. Eine Bezeichnung, die zur Identifikation dient, soll laut auf sich aufmerksam machen.
6. Ein kreisförmiges Objekt soll sich durch Bewegung im Wasser fortbewegen.
7. Ein Geflecht aus sich kreuzenden Fäden soll etwas durch Schnüre fixieren.
8. Eine Wasserquelle soll eine energetische Bewegung nach oben machen.
9. Eine Person, die den Weg zeigt oder leitet soll eine längere Strecke zurücklegen.
10. Ein unförmiger Behälter soll sich freuen.

Lösung:  
 1. Weinflasche  
 2. Stehplatz  
 3. Laufbahn  
 4. Schlagzeug  
 5. Rührmaße  
 6. Schwimmglocke  
 7. Bindgewebe  
 8. Sprungbrett  
 9. Reiseführer  
 10. Latsack

**AUFGABE 3**

# Themenwort

Mit den Buchstaben eines Wortes sollen thematisch passende Begriffe gefunden werden.

**Beispiel:** 'Rose'  
 Riechen  
 Omas Duft  
 Strauß  
 Essenz

Finden Sie  
 Wörter, die  
 thematisch zum  
 Begriff 'Pausenhof'  
 passen!

P \_\_\_\_\_

A \_\_\_\_\_

U \_\_\_\_\_

S \_\_\_\_\_

E \_\_\_\_\_

N \_\_\_\_\_

H \_\_\_\_\_

O \_\_\_\_\_

F \_\_\_\_\_



## 50 für 3

Drei neue Mitglieder für lehrer nrw gewinnen –  
50-Euro-Gutschein erhalten

Hier geht es zum Beitrittsformular:  
[www.lehrernrw.de/wir-ueber-uns/  
lehrernrw-de-mitglied-werden-2/](http://www.lehrernrw.de/wir-ueber-uns/lehrernrw-de-mitglied-werden-2/)



Für je drei  
geworbene neue  
Mitglieder erhalten Sie  
einen online einlösbaren  
Wunschgutschein  
über 50 Euro

**NICHT VERGESSEN:**  
Namen des Werbers /  
der Werberin eintragen

lehrer nrw e. V. – Graf-Adolf-Str. 84 – 40210 Düsseldorf – Tel: 0211/164 097 1 – Fax: 0211/164 097 2

lehrer nrw e. V.  
Graf Adolf-Str. 84  
40210 Düsseldorf

**Beitrittserklärung**  
(zugleich Einzugsermächtigung)

Ich möchte mich dem Verband lehrer nrw e. V. anschließen  
und erkläre hiermit meinen Beitritt.

Beitrittsdatum: \_\_\_\_\_  
 Frey-Tag

Ort: \_\_\_\_\_

geworben durch: \_\_\_\_\_

Wochentag: \_\_\_\_\_ von \_\_\_\_\_  
E \_\_\_\_\_

bis \_\_\_\_\_  
des Personal  Schullehrermitglied

Bitte angeben, wenn Konto außerhalb von Deutschland

\_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_  
Unterschrift: \_\_\_\_\_

Mit meiner Unterschrift ermächtige ich den lehrer nrw e. V., den Mitgliedsbeitrag verlässlich mittels Lastschrift  
aus meinem Konto bei erforderlicher Deckung nicht aufweilt, bezahlend seitens des Kontoführers  
sollte die Verpfändung zur Einlösung. Änderungen der mit \* versehenen Angaben bitte  
schriftlich mitteilen. Beitragsermächtigung innerhalb von drei Monaten mit \_\_\_\_\_

Mit meiner Unters  
zuziehen. W